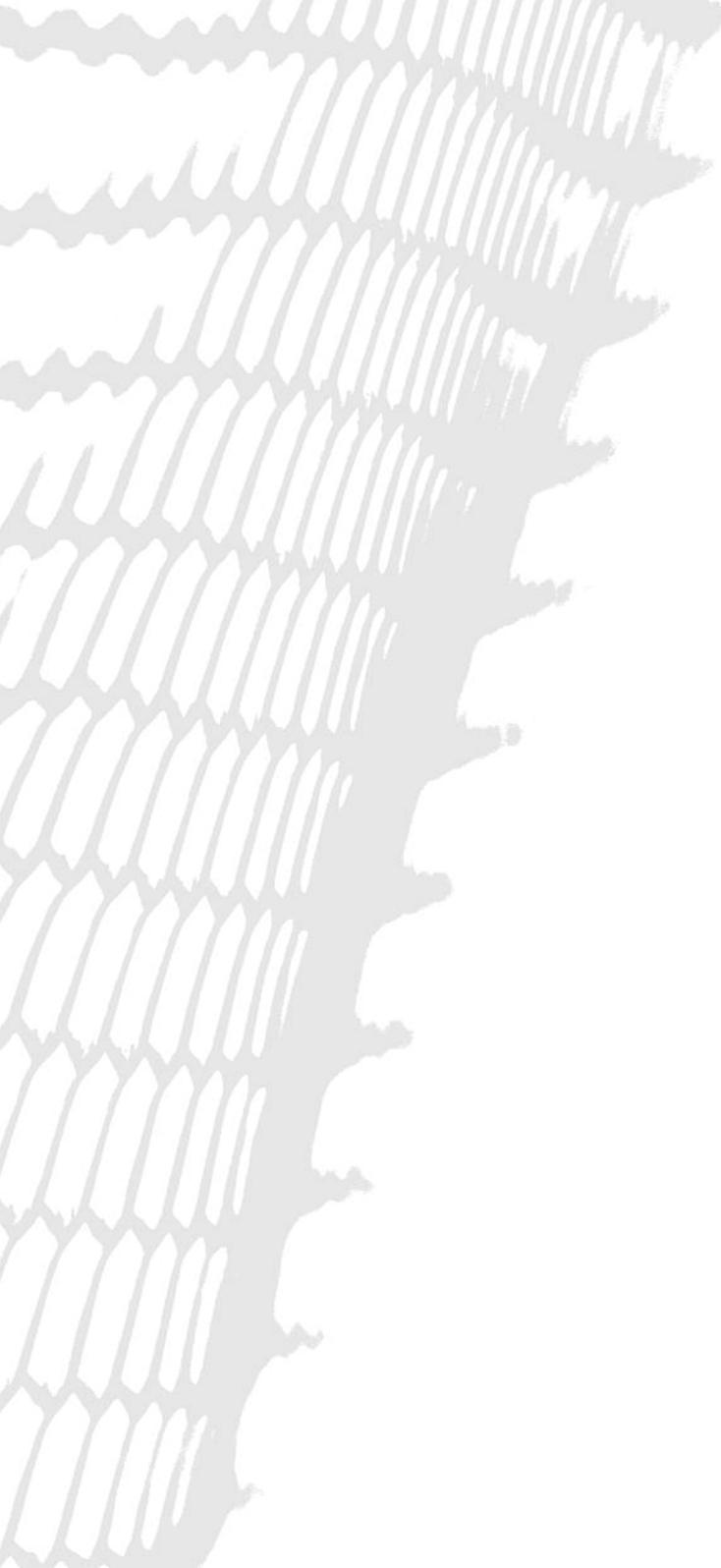


Institut für
sozial-ökologische
Forschung



Institutsbericht | 2015



Inhalt

- 4 | Vorwort**
- 6 | Das ISOE**
- 7 | Ansprechpartner**
- 8 | Transdisziplinär forschen**
- 10 | Forschungsschwerpunkte**
- 12 | Wasserressourcen und Landnutzung**
- 13 |** CuveWaters – Innovative Wasserversorgung in Namibia
- 14 |** IWaSP – Evaluation von Wasserpartnerschaften in Afrika
- 14 |** SASSCAL – Wasserbezogene Risiken im südlichen Afrika
- 15 |** OPTIMASS – Nachhaltiges Management von Savannen-Ökosystemen
- 15 |** NiddaMan – Nachhaltige Bewirtschaftung im Einzugsgebiet der Nidda
- 18 | Wasserinfrastruktur und Risikoanalysen**
- 19 |** Innovative Konzepte für Abwasser aus Einrichtungen des Gesundheitswesens: Sauber+
- 20 |** TransRisk – Risiken durch neue Schadstoffe im Wasserkreislauf
- 20 |** Arznei für Mensch und Umwelt?
- 21 |** DSADS – Den Spurenstoffen auf der Spur
- 21 |** netWORKS 3 – Innovative Lösungen für die Wasserwirtschaft in Frankfurt am Main und Hamburg
- 22 |** KREIS – Innovative Stadtentwässerung und Energiegewinnung in Hamburg

- 22 | Semizentral – Infrastrukturen für schnell wachsende Städte
- 23 | NaCoSi – Nachhaltigkeitscontrolling in der Siedlungswasserwirtschaft
- 26 | **Energie und Klimaschutz im Alltag**
- 27 | EiMap – Kommunikationsstrategie zur Sanierung beim Eigenheimerwerb
- 28 | Stromeffizienzklassen für Haushalte – Mehr Transparenz beim Stromverbrauch
- 28 | PowerFlex – Energiebedarf durch Klimatisierung von Wohngebäuden
- 29 | IndUK – Individuelles Umwelthandeln und Klimaschutz
- 29 | Homes-uP – Zukunft des Einfamilienhauses
- 30 | Modernisierung des Blauen Engel
- 30 | Deutschland im Klimawandel
- 34 | **Mobilität und Urbane Räume**
- 35 | Sharing-Konzepte für multioptionale Mobilität in der Rhein-Main-Region
- 36 | share – Elektromobilität im Carsharing
- 36 | Mobiles Baden-Württemberg – Wege der Transformation zu einer nachhaltigen Mobilität
- 37 | WohnMobil – Innovative Wohnformen und Mobilitätsdienstleistungen
- 37 | Smartphone statt Auto?
- 38 | COMPAGNO – Personalisierter Begleiter für Mobilität bis ins hohe Alter
- 38 | Dezent Zivil – Neue Formen zivilgesellschaftlicher Beteiligung
- 39 | Lärmpausen Frankfurter Flughafen – Empirisches Wahrnehmungs- und Wirkungs-Monitoring
- 42 | **Biodiversität und Bevölkerung**
- 44 | Westafrikanische Savannen als sozial-ökologische Versorgungssysteme
- 45 | Ökosystemleistungen im Kontext von sozial-ökologischen Systemen
- 46 | **Transdisziplinäre Methoden und Konzepte**
- 47 | TransImpact – Wirkungsvolle transdisziplinäre Forschung
- 48 | Transdisziplinarität in der Biodiversitätsforschung
- 48 | Wissenschaftliche Koordination der Energiewendetransformation
- 49 | Capital4Health – Transdisziplinär forschen für die Gesundheitsvorsorge
- 54 | Begleitforschung für Reallabore in Baden-Württemberg
- 52 | **Vernetzt forschen – national und international**
- 56 | **Lehre und wissenschaftlicher Nachwuchs**
- 58 | **Beratung**
- 59 | **Wissenschaftliche Dienste**
- 60 | **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**
- 67 | **Wissenschaftlicher Beirat**
- 68 | **Highlights 2015**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



das Jahr 2015 war stark geprägt von einer öffentlichen, politischen und wissenschaftlichen Debatte um nachhaltige Entwicklung. Dazu haben die Verhandlung und Verabschiedung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, die sogenannten Sustainable Development Goals, ebenso beigetragen wie der Weltklimagipfel in Paris. Zum anderen wurden aber auch die Stimmen aus der Zivilgesellschaft in dieser Debatte lauter. So gingen etwa im November weltweit in den großen Städten Menschen für den »Global Climate March« auf die Straßen. Ihre Forderung nach mehr politischem Engagement für einen verbindlichen Klimaschutz zeigt, dass inzwischen eine breite Auseinandersetzung mit den globalen gesellschaftlichen Herausforderungen stattfindet.

In dieser Auseinandersetzung rückt der »Faktor Mensch« in seiner ganzen Komplexität immer mehr in den Mittelpunkt. Dies zeigt sich deutlich in der anhaltenden Diskussion um das Anthropozän – Thema unserer großen Tagung im November 2014 anlässlich des 25-jährigen Bestehens des ISOE. Die Menschheit erscheint hier als die erdgeschichtlich jüngste, prägende Kraft für Veränderungen der natürlichen Umwelt. Wir beginnen gerade erst, diese neue Qualität gesellschaftlicher Naturverhältnisse wissenschaftlich und kulturell zu verarbeiten. Ganz konkret rückt damit auch die Frage nach der Bedeutung individuellen Verhaltens im Alltag stärker in den Blick. Denn längst ist deutlich geworden, dass Fragen zu Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz nicht allein mit innovativen Technologien und politischen Absichten beantwortet werden können. Vielmehr wird es zunehmend auf die Bereitschaft Vieler ankommen, ihr Alltagsverhalten für eine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung zu ändern. Möglich wird dies aber nur, wenn wir die sozialen, politischen und ökonomischen Bedingungen weiter diesem Kurs anpassen.

Dafür ist Wissen notwendig, das nicht im »Labor« erzeugt wird, sondern nur an den verschiedenen Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Gesellschaft gewonnen werden kann. Die Wissenschaft wird hier mit dem Erfahrungswissen unterschiedlicher Akteure und ihrer jeweiligen Alltagswelt ebenso konfrontiert wie mit dem Fachwissen von Experten. Diese unterschiedlichen Wissensformen fruchtbar aufeinander zu beziehen, erfordert neue Methoden. Am ISOE entwickeln wir solche transdisziplinären Integrationsmethoden und wenden sie an, um wissenschaftlich fundierte und zugleich praktikable Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

In jüngster Zeit hält dieser Forschungsmodus in immer mehr Wissenschaftsbereiche Einzug: Transdisziplinarität erfreut sich regelrechter Popularität und differenziert sich immer weiter aus. Mit dieser begrüßenswerten Entwicklung wird aber auch eine Aufgabe immer dringlicher: Angesichts der Vielfalt unterschiedlicher Definitionen und Ansätze brauchen wir Kriterien zur Sicherung der Qualität und Wirksamkeit transdisziplinärer Forschung. Mit dem Projekt TransImpact nehmen wir uns dieser Aufgabe an.

Ganz entscheidend war der transdisziplinäre Ansatz für den Erfolg unseres 2015 abgeschlossenen Projekts CuveWaters. In mehr als zehn Jahren Forschungs- und Entwicklungsarbeit hat das deutsch-namibische Team in einer der trockensten Regionen der Erde, im nordnamibischen Cuvelai-Etосha-Basin, ein komplexes Wasserversorgungssystem entwickelt und umgesetzt. Dem gesamten Team, den Forschungs- und Praxispartnern, die über all die Jahre zum Erfolg von CuveWaters beigetragen haben, möchten wir Respekt, Anerkennung und Dank aussprechen.

Gleich zu Beginn des Jahres war es uns eine große Freude, dem vormaligen Frankfurter LOEWE Biodiversität und Klima Forschungszentrum (BiK-F) zur Integration in die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung zu gratulieren, durch die das neue »Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrum« zugleich in die Leibniz-Gemeinschaft aufgenommen und verstetigt wurde. Als Gründungsmitglied und auch künftiger Kooperationspartner in BiK-F hat das ISOE diesen Erfolg gerne mitgefeiert.

Bei unseren Kooperationspartnerinnen, Freunden und Fördererinnen möchte ich mich im Namen des ganzen Instituts herzlich für ein erfolgreiches Jahr bedanken. Ihre Unterstützung war für uns, gerade auch im Hinblick auf die Evaluation durch den Wissenschaftsrat in 2015, besonders wichtig und hilfreich. Das Ergebnis dieser vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst erbetenen Evaluation steht noch aus, doch ich darf mich bereits jetzt bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am ISOE für ihr außerordentliches Engagement bedanken. Meinen ausdrücklichen Dank möchte ich an dieser Stelle dem Land Hessen für die institutionelle Förderung unserer Forschungseinrichtung aussprechen.



Thomas Jahn
Sprecher der Institutsleitung

Das ISOE

Das ISOE gehört zu den führenden unabhängigen Instituten der Nachhaltigkeitsforschung. Seit 25 Jahren entwickelt das Institut wissenschaftliche Entscheidungsgrundlagen und zukunftsfähige Konzepte für Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft – regional, national und international.

Wir finden für komplexe Probleme nachhaltige Lösungen. Für Mensch und Umwelt.

Wir behandeln zielgerichtet und fallspezifisch die drängenden globalen Probleme Wasserknappheit, Klimawandel, Umweltzerstörung, Biodiversitätsverlust und Landdegradation. Für konkrete Konflikte finden wir nachhaltige Lösungen – im ökologischen, sozialen und ökonomischen Sinne. Die Soziale Ökologie ist dafür die theoretische Grundlage.

Wir integrieren Akteure und deren Wissen. Für praxisnahe, zukunftsfähige Konzepte.

Wir beziehen die verschiedenen Interessenlagen der Akteure und ihr Wissen in den Forschungsprozess ein. So tragen wir dazu bei, dass Lösungskonzepte in der Praxis besser angenommen und umgesetzt werden.

Wir leben Kooperation. Für unsere PartnerInnen und unsere MitarbeiterInnen.

Derzeit arbeiten 50 MitarbeiterInnen am ISOE, davon sind 36 WissenschaftlerInnen. Wir sind aktiver Partner in unterschiedlichen Netzwerken und Kooperationen. Bei unserer Arbeit werden wir von einem internationalen und fachübergreifenden Wissenschaftlichen Beirat unterstützt. Als gemeinnütziges Institut finanzieren wir uns hauptsächlich durch öffentliche Fördermittel und Aufträge. Darüber hinaus erhalten wir eine institutionelle Förderung durch das Land Hessen.

Wir schaffen Denkräume. Für einen grundlegenden Wandel in Gesellschaft und Wissenschaft.

Wir nehmen eine kritische Position ein, denn nur so können wir erreichen, dass die Lösungen von heute nicht die Probleme von morgen werden. Statt starre Ziele zu verfolgen, sehen wir Veränderung als Korridore möglicher und wünschenswerter Entwicklungen. Erst auf diese Weise können Alternativen entstehen. Im Denken wie im Handeln.

Ansprechpartner

Institutsleitung

Thomas Jahn (Sprecher)
Diana Hummel
Engelbert Schramm

Wissenschaftskoordination

Vanessa Aufenanger

Forschungsschwerpunkte

Wasserressourcen und Landnutzung Stefan Liehr

Wasserinfrastruktur und Risikoanalysen Martina Winker

Energie und Klimaschutz im Alltag Immanuel Stieß

Mobilität und Urbane Räume Jutta Deffner

Biodiversität und Bevölkerung Marion Mehring

Transdisziplinäre Methoden und Konzepte Alexandra Lux

Interne Dienstleistungen

**Finanzen und Personalverwaltung;
Sekretariat und Publikationen;
IT, Organisation und Bibliothek**
Frank Schindelmann

Wissenskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Nicola Schuldt-Baumgart

Lehre und wissenschaftlicher Nachwuchs

Diana Hummel

Beratung

Konrad Götz

Transdisziplinär forschen

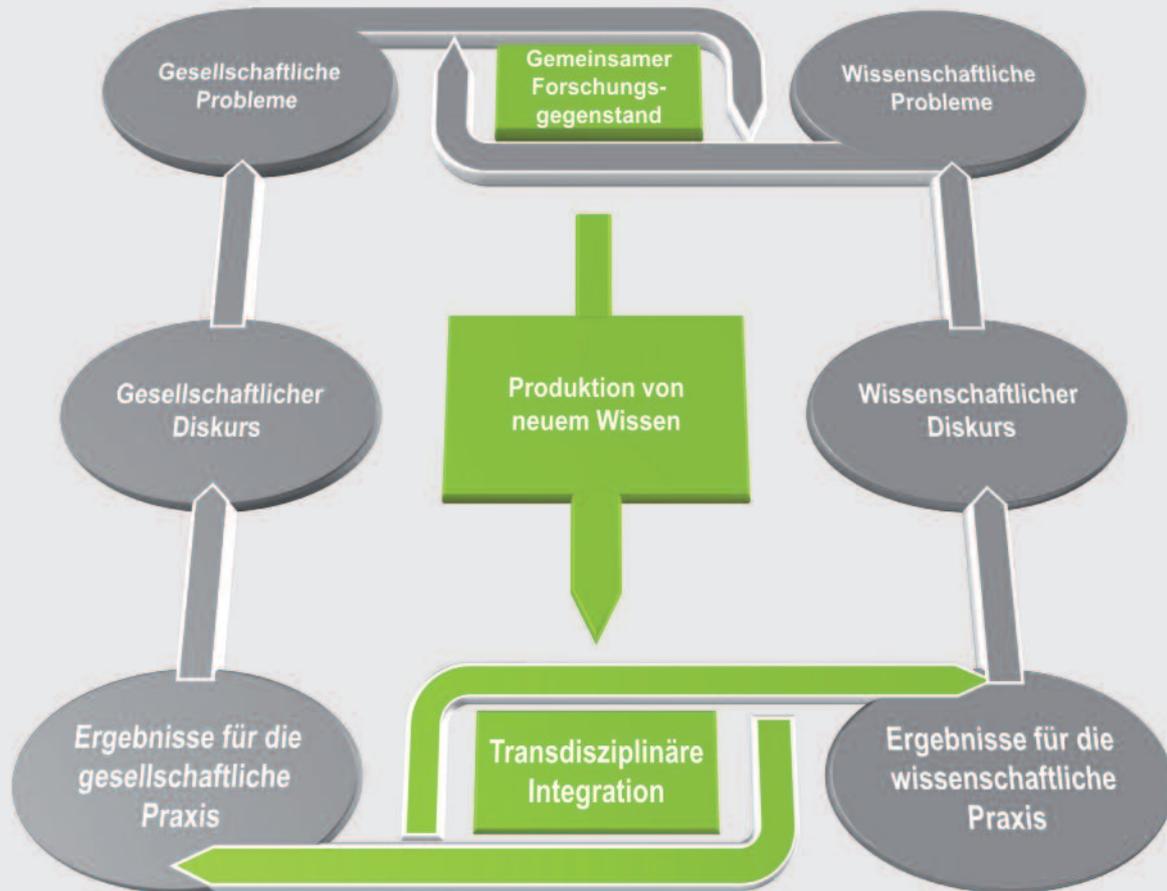
Weltweit sehen wir uns einer noch nie dagewesenen sozial-ökologischen Krise gegenüber, die einen Verlust an Biodiversität, Bodenzerstörung oder Klimawandel mit sich bringt. Diese Umbruchsituation macht eine grundlegende Transformation notwendig – hin zu einer nachhaltigen Entwicklung in allen Teilen der Gesellschaft. Für diese neuen Probleme und Herausforderungen benötigen wir neues Wissen, um folgende zentrale Frage beantworten zu können: Wie können die gesellschaftlichen Naturverhältnisse in ihrer historischen Dynamik erkannt, verstanden und gestaltet werden?

Mithilfe der transdisziplinären Forschung geben wir Antworten: Unsere Arbeit leistet einen Beitrag zum Verständnis sozial-ökologischer Systeme, liefert eine Einschätzung von Krisensituationen und zeigt Wege auf in Richtung einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft. Transdisziplinär heißt, dass wir sowohl die Forschungsergebnisse verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen als auch die Erfahrungen und das Wissen unterschiedlicher gesellschaftlicher Akteure berücksichtigen. Die für diesen Integrationsprozess geeigneten Methoden werden fortlaufend weiterentwickelt. Unsere Arbeit konzentriert sich auf die Themenbereiche *Wasser, Energie, Mobilität* und

Biodiversität. Wir untersuchen, inwieweit diese Themen miteinander verbunden sind und wie sie von globalen Entwicklungen beeinflusst werden. Welche Rolle spielen zum Beispiel die Urbanisierung, der Klimawandel, der Biodiversitätsverlust oder demografische Entwicklungen für eine nachhaltige Veränderung von Versorgungssystemen?

Die Soziale Ökologie als die transdisziplinäre Wissenschaft der gesellschaftlichen Naturverhältnisse liefert die theoretischen Grundlagen für unsere Forschungsprojekte. Sie verbindet Grundlagenforschung mit anwendungsnahe Forschung. Dabei bleibt immer die Lösung praktischer Probleme des täglichen Lebens im Blick. Ein Schwerpunkt der Arbeit am ISOE ist zum Beispiel die Einschätzung, in welchem Ausmaß Lebensstile oder tägliche Routinen nachhaltigen Konsum beeinflussen oder wie Verhaltensänderungen dazu beitragen, dass weniger Schadstoffe in die Umwelt gelangen. Das ISOE entwickelt seine wissenschaftlichen Grundlagen kontinuierlich weiter, um sie in transdisziplinäre Projekte einbringen zu können. Zudem entwerfen wir Strategien für den Wissenstransfer. Damit unterstützen wir gemeinsame Lernprozesse von Wissenschaft, Gesellschaft und Politik auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung.

ISOE-Modell des transdisziplinären Forschungsprozesses



Zum Weiterlesen

Jahn, Thomas/Matthias Bergmann/Florian Keil (2012): Transdisciplinarity: Between mainstreaming and marginalization. *Ecological Economics* 79, 1–10 [dx.doi.org/10.1016/j.ecolecon.2012.04.017](https://doi.org/10.1016/j.ecolecon.2012.04.017)

Jahn, Thomas (2013): Wissenschaft für eine nachhaltige Entwicklung braucht eine kritische Orientierung. *GAIA* 22(1), 29–33 http://www.oekom.de/fileadmin/zeitschriften/gaia_leseproben/GAIA_1_2013_Jahn.pdf

Wasserressourcen und Landnutzung



Wasser prägt das gesamte System Erde: Land und Boden, das Klima, die Menschen, die Biodiversität und die Energie. Deshalb ist es wichtig, Wasserressourcen-Management integriert zu betrachten, das heißt, die Einflüsse der lokalen, regionalen und globalen Dynamiken zu sehen. Und Wasser ist knapp. Daher muss diese Ressource nachhaltig genutzt und gemanagt werden, vor allem in wasserarmen Ländern. Das ISOE macht hierfür sozial-ökologische Folgenabschätzungen und Modellierungen und entwickelt Szenarien. Außerdem leiten und koordinieren wir internationale Projekte zum Integrierten Wasserressourcen-Management (IWRM).

Wasserinfrastruktur und Risikoanalysen



Weltweit steht die Wasserwirtschaft vor großen Herausforderungen: Überalterte und unzureichende Infrastrukturen gefährden die Effizienz und Nachhaltigkeit. Hinzu kommen umstrittene Substanzen, die vermehrt im Grund- und

Trinkwasser gemessen werden. Das ISOE erarbeitet innovative Konzepte, wie Infrastrukturen nachhaltig umgebaut und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst werden können. Außerdem entwickeln wir Methoden, um komplexe Risiken abzuschätzen, und Strategien, um sie zu minimieren. Dabei spielt die zielgruppenspezifische Kommunikation eine wichtige Rolle.

Energie und Klimaschutz im Alltag



Es sind die alltäglichen Routinen und Konsummuster, die den CO₂-Ausstoß in unserer Gesellschaft in die Höhe treiben. Um die Treibhausgas-Emissionen zu senken, ist es daher wichtig, klimafreundliche Lebensstile durchzusetzen und gleichzeitig die Lebensqualität der Menschen zu erhalten. Umwelt- und Sozialpolitik gehören für uns dabei zusammen. Das ISOE untersucht, wie die Verbreitung und die Akzeptanz CO₂-armer Technologien und damit verbundene Alltagspraktiken zielgruppengerecht gefördert werden können: zum Beispiel beim Energieverbrauch oder bei der Ernährung. Dafür erstellen wir sozialempirische Studien, Evaluationen und Wirkungsanalysen.

Mobilität und Urbane Räume



Der Wunsch nach Mobilität nimmt weiter zu – mit Folgen für Mensch und Umwelt. Deshalb erforscht das ISOE, wie Mobilitätssysteme nachhaltig und klimaneutral transformiert werden können. Mit unserer Forschung zu Mobilitätsstilen entwickeln wir dazu zielgruppenspezifische Konzepte. Da immer mehr Menschen in Städten leben, entwerfen wir außerdem Szenarien für die zukunftsorientierte Entwicklung urbaner Räume. Neben Analysen zu Bedürfnissen und Akzeptanz der Bewohner entwickeln wir auch Kommunikationsmaßnahmen, um die Veränderungen in der Stadt- und Mobilitätskultur zu begleiten.

Biodiversität und Bevölkerung



Biologische Vielfalt ist eine der wesentlichen Grundlagen unserer Gesellschaft. Das Konzept der Ökosystemleistungen erfasst alle ökonomischen, ökologischen, kulturellen und sozialen Leistungen der Biodiversität. Damit wird ein direkter Bezug zu menschlichem Wohlergehen hergestellt.

Neben der eigentlichen Inanspruchnahme der Ökosystemleistungen beeinflussen auch Bevölkerungsentwicklungen wie beispielsweise Migration oder Urbanisierung die biologische Vielfalt. Vor diesem Hintergrund forscht das ISOE zu der Frage, wie sich Biodiversität und Bevölkerung gegenseitig beeinflussen.

Transdisziplinäre Methoden und Konzepte



Transdisziplinäre Forschungsprozesse sind in der Regel geprägt durch eine sehr heterogene Zusammensetzung der Forschungspartner. Daher ist es besonders wichtig, ein integrierendes Forschungsdesign und passende transdisziplinäre Methoden anzuwenden. Das ISOE entwickelt hierfür wissenschaftliche Grundlagen. Sie werden in das Gesamtinstitut vermittelt und in transdisziplinären Projekten umgesetzt. Wir konzipieren außerdem Strategien für den Wissenstransfer, damit das entstandene Wissen auch von den beteiligten Akteuren geteilt und praktisch umgesetzt werden kann. Als eine unserer Kernaufgaben sehen wir es an, die Soziale Ökologie als Grundlage unserer Arbeit stetig weiterzuentwickeln.



Forschungsschwerpunkt

Wasserressourcen und Landnutzung

Wasser ist die Grundlage allen Lebens auf der Erde – für Menschen und Tiere, Land und Boden, für Klima, Biodiversität und Energie. Und die Ressource ist knapp, wenn es um gute Wasserqualität in ausreichender Menge geht. Trotz wichtiger Impulse für ein nachhaltigeres Management von Wasser- und damit verbundener Landressourcen bleiben wesentliche Probleme ungelöst. Dazu zählen Übernutzung und Verschmutzung, aber auch die Degradation von Feuchtgebieten. Ziel unserer Forschung ist es, ein besseres Verständnis dieser Probleme zu erreichen und angepasste Lösungsstrategien zu entwickeln. Im Jahr 2015 war für uns der Abschluss des Forschungs- und Entwicklungsprojekts CuveWaters, dem bislang längsten und größten Projekt des ISOE, von großer Bedeutung. Mit den pilothaften Arbeiten für die Verbesserung der angespannten Wassersituation in Namibia und der Verknüpfung von Wasser mit Ernährung, Energie und Klimawandel hat das Projekt wichtige Erkenntnisse gebracht. Diese fließen sowohl inhaltlich als auch methodisch in unsere laufenden und geplanten Projekte und die Arbeit des Forschungsschwerpunkts insgesamt ein.



Ansprechpartner
Stefan Liehr
liehr@isoe.de

CuveWaters – Innovative Wasserversorgung in Namibia

In Namibia sind natürliche Wasserquellen knapp. Besonders im Norden des Landes ist die Bevölkerung auf eine nachhaltige Wassernutzung angewiesen. Hier können lang anhaltende Dürren auf starke, flutartige Regenfälle folgen. In fast zehnjähriger Forschungs- und Entwicklungsarbeit hat das deutsch-namibische Projektteam von CuveWaters unter der Leitung des ISOE an verschiedenen Standorten im Cuvelai-Etosha Basin Lösungen für eine nachhaltige Wasserver- und -entsorgung entwickelt und umgesetzt. Diese leisten einen Beitrag zu einem Integrierten Wasserressourcen-Management (IWRM) in der Region und sind auf andere semiaride Gebiete der Erde übertragbar.

Natürliche Wasserquellen und Abwassernutzen

In enger Zusammenarbeit von Wissenschaft, Praxispartnern und Bevölkerung entstanden Regen- und Flutwassersammelanlagen – in dieser Form eine Innovation in Namibia. Mehrere Familien können nun ganzjährig Gemüse anbauen. Darüber hinaus wurden kleinskalige, solarbetriebene Entsalzungsanlagen in Betrieb genommen. Ihr Trinkwasser ersetzt das Wasser der offenen, mikrobiologisch oft stark belasteten Brunnen. In der Stadt Outapi ist ein neuartiges Sanitär- und Abwasserkonzept mit anschließender Wasserwiederverwendung entstanden. Etwa 1.500 Personen können Waschhäuser, Duschen und Toiletten nutzen. Aus dem Abwasser wird nährstoffhaltiges Brauchwasser für die Feldbewässerung gewonnen und Biogas kann für die Strom- und Wärmezeugung generiert werden.

Wissenstransfer für langfristigen Betrieb

Die letzten Pilotanlagen wurden im November 2015 an die namibischen Betreiber übergeben. Zuvor waren BewohnerInnen, TechnikerInnen, BetreiberInnen und lokales Personal ebenso wie Studierende für Betrieb und Wartung der Anlagen geschult worden. Die Selbstverantwortung der Menschen vor Ort durch ein »Capacity Development« zu stärken und Konzepte für ein »Good Governance« zu entwickeln, waren wesentliche Teile des Projekts. Sie zielen darauf, den Betrieb der Anlagen langfristig zu sichern und Impulse für die Verbreitung des Wissens und der Technologien zu setzen.

→ www.cuvewaters.net

Ansprechpartner Jenny Bischofberger, Thomas Kluge;
bischofberger@isoe.de, kluge@isoe.de

Projektpartner Deutschland Technische Universität Darmstadt, Institut IWAR; projaqua GmbH; Terrawater GmbH; Solar-Institut Jülich; Ingenieurbüro für Energie- und Umwelttechnik (IBEU); Bilfinger Water Technologies GmbH

Projektpartner Namibia Ministry of Agriculture, Water and Forestry (MAWF); Outapi Town Council; Desert Research Foundation of Namibia (DRFN); University of Namibia (UNAM); Namibia University of Science and Technology (NUST); Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ); Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR)

Laufzeit 11/2006–12/2015

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Fördermaßnahme Integriertes Wasserressourcen-Management (IWRM)

IWaSP – Evaluierung von Wasserpartnerschaften in Afrika

Ansprechpartner Stefan Liehr, liehr@isoe.de

Projektpartner Overseas Development Institute (ODI)

Laufzeit 10/2013–12/2014

Förderung Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Eschborn

Weltweit haben etwa 900 Millionen Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Und die Konkurrenz um die knappe Ressource nimmt zwischen Haushalten, Industrie und Landwirtschaft zu. In weiten Teilen Afrikas wird diese Situation noch durch die Auswirkungen des Klimawandels verschärft. Um die Konflikte zwischen den konkurrierenden NutzerInnen zu vermindern, hat die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) das Programm der Wasserpartnerschaften zwischen Privatwirtschaft, Zivilgesellschaft und öffentlichem Sektor entwickelt. Für dieses *International Water Stewardship Programme* (IWaSP) hat das ISOE ein Evaluationskonzept entwickelt und in laufenden Wasserpartnerschaften in Uganda, Kenia, Tansania und Sambia angewendet. Ziel war es, Erfolgskriterien für derartige Partnerschaften zu identifizieren und im konkreten Fall zu überprüfen. Schlussfolgerungen und Empfehlungen sollen die Partnerschaften in die Lage versetzen, ihre Erfolgchancen zu verbessern. Die Arbeiten wurden gemeinsam mit dem britischen Kooperationspartner Overseas Development Institute (ODI) durchgeführt.

→ www.isoe.de/iwasp

SASSCAL – Wasserbezogene Risiken im südlichen Afrika

Ansprechpartner Stefan Liehr, liehr@isoe.de

Projektpartner Universitäten Hamburg, Bremen, Hannover, Jena, Trier und Marburg; Climate Service Center 2.0; Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR); Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR); Deutscher Wetterdienst (DWD)

Laufzeit 04/2013–10/2017

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Förderinitiative Klimawandel und angepasstes Landmanagement in Afrika

Im südlichen Afrika leisten die bäuerlichen Familienbetriebe einen entscheidenden Beitrag zur lokalen Ernährungssicherheit und zur ländlichen Entwicklung. Im Cuvelai-Einzugsgebiet zwischen Südafrika und Nordnamibia lebt der Großteil der ländlichen Bevölkerung von Ackerbau und Viehwirtschaft. Wetterextreme wie periodische Dürren und Überschwemmungen verursachen Wassermangel und Ernteausfälle. Zusätzlich tragen Urbanisierung und ökonomische Entwicklung zu einer Veränderung der Ressourcennutzung bei, wodurch neue Konkurrenzen um das verfügbare Wasser entstehen. Das ISOE untersucht, welche Risiken sich daraus für die Sicherung der Lebensgrundlagen ergeben. Das Forscherteam ist Teil der Initiative SASSCAL (*Southern African Science Service Centre for Climate Change and Adaptive Land Management*). Es erhebt in enger Zusammenarbeit mit lokalen Partnern sozial-empirische Daten. Diese werden in einem modellbasierten Ansatz zur Identifizierung von Gebieten mit besonders hoher Vulnerabilität gegenüber Dürre analysiert. Daraus abgeleitete Vorsorge- und Anpassungsmaßnahmen sollen langfristig die Wasserrisiken unter Berücksichtigung möglicher Folgen des Klimawandels verringern.

→ www.sasscal.org

OPTIMASS – Nachhaltiges Management von Savannen-Ökosystemen

Ansprechpartner Stefan Liehr, liehr@isoe.de

Projektpartner Universität Potsdam; Freie Universität Berlin; Universität Tübingen; Alfred-Wegener-Institut (AWI); Universität Hohenheim; Karlsruher Institut für Technologie (KIT); University of Namibia (UNAM); Namibia University of Science and Technology (NUST)

Laufzeit 08/2014–07/2017

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Förderprogramm SPACES

Savannen bieten mit ihrer Vegetation eine wichtige Lebensgrundlage für Mensch und Tierwelt. In Namibia haben sie jedoch in den letzten Jahrzehnten an ökologischer Tragfähigkeit eingebüßt: Überweidung hat zu schlechteren Bodenbedingungen und zur Ausbreitung unerwünschter Pflanzenarten geführt. Von den Folgen sind rund 70 Prozent der namibischen Bevölkerung betroffen, die als Selbstversorger oder als Arbeitskräfte von der Landwirtschaft abhängig sind. Im Forschungsprojekt OPTIMASS sollen ein besseres Verständnis für die komplexen Rückkopplungen zwischen Geo-, Bio- und Atmosphäre in Savannen gewonnen und robuste Lösungen für ein nachhaltiges Management dieses Ökosystems entwickelt werden. Hierfür wurden in Namibia drei Projektstandorte mit unterschiedlichen klimatischen Bedingungen ausgewählt. Aufgabe des ISOE ist es, jene Formen des Wassermanagements zu identifizieren, die geeignet sind, langfristig wichtige Ökosystemleistungen zu sichern. Dabei wird das Wissen aus prozessbasierten Modellen mit dem Praxiswissen von Akteuren zusammengeführt, um übergreifende Empfehlungen für Politik und Praxis abzuleiten.

→ www.isoe.de/optimass

NiddaMan – Nachhaltige Bewirtschaftung im Einzugsgebiet der Nidda

Ansprechpartnerin Carolin Völker, voelker@isoe.de

Projektpartner Goethe-Universität Frankfurt am Main; BGS Wasser – Brandt Gerdes Sitzmann Wasserwirtschaft GmbH; Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG); Eberhard Karls Universität Tübingen; Karlsruher Institut für Technologie (KIT); Technische Universität Darmstadt; UNGER ingenieure Ingenieurgesellschaft mbH; Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG); Regierungspräsidium Darmstadt; Wetteraukreis

Laufzeit 05/2015–04/2018

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Fördermaßnahme ReWaM

Die von der Quelle im Vogelsberg bis zur Mündung in den Main etwa 100 Kilometer lange Nidda ist nur noch teilweise in naturnahem Zustand. Überwiegend verläuft sie durch stark besiedeltes Gebiet, das auch intensiv landwirtschaftlich und industriell genutzt wird. Die hohen Nutzungsansprüche der gesellschaftlichen Gruppen haben den Fluss und seine umgebenden Flächen stark verändert. Trotz Renaturierungsmaßnahmen weist er in weiten Teilen nur einen mäßigen bis schlechten ökologischen Zustand auf und verfehlt damit den geforderten Standard der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Im Verbundprojekt NiddaMan entwickelt das Forschungsteam Strategien für ein nachhaltiges Wasserressourcen-Management im Einzugsgebiet der Nidda. Das ISOE verfolgt den Ansatz, über die Analyse der Konstellation der Akteure und ihrer Interessen sowie die Aufarbeitung der Konfliktfelder im Umfeld der Nidda die Chancen und Hemmnisse von Strategien besser zu verstehen. Der aktive Dialog mit den Akteuren einschließlich der BürgerInnen wird hierbei als entscheidend für tragfähige Lösungen angesehen.

→ www.niddaman.de

Veröffentlichungen

Wasserbedarfsprognose 2045 für das Versorgungsgebiet von HAMBURG WASSER Thomas Kluge, Stefan Liehr, Oliver Schulz, Georg Sunderer und Johann Wackerbauer (2014). Gutachten

Assessing the Processes and Performance of the International Water Stewardship Programme: Concept Paper Johanna Kramm, Stefan Liehr, Engelbert Schramm, Martina Winker, Helen Tilley, Nathaniel Mason und Simon Hearn (2014). ISOE-Materialien Soziale Ökologie 44. Frankfurt am Main

Water security and climate adaptation through storage and reuse Stefan Liehr, Oliver Schulz, Thomas Kluge und Alexander Jokisch (2015). ISOE Policy Brief 1. Frankfurt am Main

Omeya ogo omwenyo – Water is Life Jenny Bischofberger, Nicola Schuldt-Baumgart und Elmer Lenzen (2015). CuveWaters Report. Frankfurt am Main

Interactive Water Information and Planning Tool for the Cuvelai-Etoshia Basin Oliver Schulz, Helvi Shalongo und Julia Röhrig (2015). CuveWaters Factsheet. ISOE (Hg.). Frankfurt am Main

Sanitation and Water Reuse in Central-Northern Namibia Martin Zimmermann, Johanna Kramm, Jutta Deffner, Katharina Müller, Anastasia Papangelou, Markus Gerlach und Peter Cornel (2015). CuveWaters Factsheet. ISOE (Hg.). Frankfurt am Main

Groundwater Desalination in Central-Northern Namibia Stefan Liehr, Anastasia Papangelou, Jutta Deffner, Alexia Krug von Nidda und Wilhelm Urban (2015). CuveWaters Factsheet. ISOE (Hg.). Frankfurt am Main

Floodwater Harvesting in Central-Northern Namibia Alexander Jokisch, Oliver Schulz, Isaac Kariuki, Alexia Krug von Nidda, Jutta Deffner, Stefan Liehr und Wilhelm Urban (2015). CuveWaters Factsheet. ISOE (Hg.). Frankfurt am Main

Rainwater Harvesting in Central-Northern Namibia Alexander Jokisch, Oliver Schulz, Isaac Kariuki, Alexia Krug von Nidda, Jutta Deffner, Stefan Liehr und Wilhelm Urban (2015). CuveWaters Factsheet. ISOE (Hg.). Frankfurt am Main

Sustainable management of savannas – Integrating practitioner’s knowledge Jenny Bischofberger, Oliver Schulz, Katharina Brüser und Stefan Liehr (2015) in: Eric Tielkes (Hg.): Conference on International Research on Food Security, Natural Resource Management and Rural Development. Tropentag 2015, Berlin, 16.–18. September 2015

Impact of drought on the inhabitants of the Cuvelai watershed: A qualitative exploration Robert Lütke-meier und Stefan Liehr (2015) in: Joaquin Andreu Alvarez, Abel Solera, Javier Paredes-Arquiola, David Haro-Monteagudo und Henny van Lanen (Hg.): Drought: Research and Science-Policy Interfacing. London, 41–48

Rainwater Harvesting for Small-Holder Horticulture in Namibia: Design of Garden Variants and Assessment of Climate

Change Impacts and Adaptation Laura Woltersdorf, Stefan Liehr und Petra Döll (2015). Water 7(4), 1402–1421

Small-scale water reuse for urban agriculture in Namibia: Modeling water flows and productivity Laura Woltersdorf, Stefan Liehr, Ruth Scheidegger und Petra Döll (2015). Urban Water Journal 12(5), 414–429

The Management of Water Resources under Conditions of Scarcity in Central Northern Namibia Martin Zimmermann, Marian Brenda, Alexander Jokisch und Wilhelm Urban (2015) in: Susanne Hartard und Wolfgang Liebert (Hg.): Competition and Conflicts on Resource Use. Natural Resource Management and Policy 46, 231–242

Das Bewässerungsdispositiv. Staatliche Strategien, lokale Praktiken und politisierte Räume in Kenia Johanna Kramm (2015). Sozial- und Kulturgeographie 10. Bielefeld

Indigenität als politische Ressource in Kenia Johanna Kramm (2015). Geographische Rundschau 12, 32–37

Integriertes Wasserressourcen-Management im nördlichen Namibia – Cuvelai-Delta Thomas Kluge (2015). Poster, BMBF-Workshop »Ressourcen und Nachhaltigkeit international – lessons learned«, 17.–18. September 2015, Bonn

Sustainable management of savannas Jenny Bischofberger, Oliver Schulz, Katharina Brüser und Stefan Liehr (2015). Poster, Tropentag 2015, 16.–18. September 2015, Berlin

Sustainable management of savannas Jenny Bischofberger, Oliver Schulz, Katharina Brüser und Stefan Liehr (2015). Poster, Jahrestagung der Gesellschaft für Ökologie (GfÖ), 31. August 2015, Göttingen

Vorträge

Research needs for rangeland management in Namibia OPTIMASS Stakeholder-Workshop, Universität Potsdam, University of Namibia, ISOE, 21. November 2014, Windhoek/Namibia (Oliver Schulz, Jenny Bischofberger)

Wasserbedarfsprognose für HAMBURG WASSER Tagung des Umweltausschusses Hamburg, 27. November 2014, Salzhausen, Landkreis Harburg (Stefan Liehr)

Impact of drought on the inhabitants of the Cuvelai watershed: A qualitative exploration International Conference on DROUGHT: Research and Science-Policy Interfacing, 10.–13. März 2015, Universitat Politècnica de València/Spanien (Robert Lütke-meier)

Governing the Water-Land Nexus. Insights from a case study in Kenya Achte WasserLandWerkstatt: Der Wasser-Land Nexus, DIE – Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, 19.–20. März 2015, Bonn (Johanna Kramm)

The OPTIMASS project – an overview Rangeland Advisory Committee meeting, Namibian Agriculture Union, 8. Mai 2015, Windhoek/Namibia (Oliver Schulz)

Sozial-ökologische Forschung im Südlichen Afrika. Aktuelle Projekte des Instituts für sozial-ökologische Forschung Tagung »Millenniumsziele in Afrika und die Rolle der Geowissenschaften«, Afrikagruppe deutscher Geowissenschaftler (AdG), 26.–27. Juni 2015, Frankfurt am Main (Robert Lütkemeier, Stefan Liehr)

Drought Vulnerability in Southern Africa. Update on current research activities in the Cuvelai watershed Water Colloquium, Geographisches Institut, Universität Bonn, 7. Juli 2015, Bonn (Robert Lütkemeier)

Costs and Evaluation of the CuveWaters Sanitation and Water Reuse System CuveWaters Sanitation Information Event, 30. Juli 2015, Windhoek/Namibia (Martin Zimmermann)

Closing the urban sanitation loop in practice: An example from Namibia SuSanA (Sustainable Sanitation Alliance) meeting; **Sustainable cities: Closing the urban sanitation loop** Working Group Exchange (WG 6: Cities), World Water Week, SEI, 22.–28. August 2015, Stockholm/Schweden (Thomas Kluge)

Dürrevulnerabilität im Cuvelai: Zwischenergebnisse erster empirischer Untersuchungen SASSCAL Workshop, 26.–27. August 2015, Hannover (Robert Lütkemeier)

Water and food security on the household level: a multi-dimensional approach to measure water scarcity risk in the Cuvelai Summer School »Collecting, Processing and Presenting Information in Bio-Geo-Sciences«, Volkswagen Stiftung, 20. September bis 11. Oktober 2015, Äthiopien (Robert Lütkemeier)

Forschung für eine nachhaltige Entwicklung: Transdisziplinarität am Beispiel des CuveWaters-Projektes Deutscher Kongress für Geographie, Deutsche Gesellschaft für Geographie, 1.–4. Oktober 2015, Berlin (Johanna Kramm)

Shared Water Risk: ein neues fuzzy concept der internationalen Wasserpolitik? Deutscher Kongress für Geographie, Deutsche Gesellschaft für Geographie, 1.–4. Oktober 2015, Berlin (Johanna Kramm, Heide Kerber)

Food security in the Cuvelai basin: Uncertainty analysis of satellite rainfall datasets for estimating agricultural yields Zambia Water Forum and Exhibition (ZAWAFE), 3. November 2015, Lusaka/Sambia (Robert Lütkemeier)

CuveWaters III Mid-term Workshop CuveWaters, 23. Oktober 2014, River Crossing Lodge, Windhoek/Namibia (Thomas Kluge, Alexia Krug von Nidda, Stefan Liehr, Johanna Kramm, Martin Zimmermann)

CuveWaters Digital Atlas Workshop and Training Ministry of Agriculture, Water and Forestry, 13.–14. November 2014 und 12.–13. Mai 2015, Windhoek/Namibia (Oliver Schulz)

Alles Schwarzmalerei? – Wer zahlt für die Folgen unseres Wohlstandes? Podiumsdiskussion, Frankfurter Bürger-Universität der Goethe-Universität, 8. Dezember 2014, Frankfurt am Main (Thomas Kluge)

CuveWaters: Oswin Namakalu Wastewater Treatment and Reuse Plant, Budget Planning and Scenarios 2015/2016 Workshop on the financial planning of the sanitation facilities, treatment plant and irrigation fields in Outapi, Outapi Town Council, 26.–27. Februar 2015, Outapi/Namibia (Martin Zimmermann)

Nachhaltige Wassernutzung in Namibia – Das Beispiel CuveWaters Nacht der Museen, Senckenberg Naturmuseum, 25. April 2015, Frankfurt am Main (Stefan Liehr)

Gleiches Recht für Alle? Wie kann die Weltbevölkerung mit sauberem Trinkwasser versorgt werden? Veranstaltungsreihe der Frankfurter Bürger-Universität »Blaue Zukunft – Die kostbare Ressource Wasser und wie wir damit umgehen (müssen)«, Goethe-Universität und ISOE, 10. Juni 2015, Frankfurt am Main (Thomas Kluge)

Which »governance and institutional structures« are key to successful implementation of priority measures? Workshop »Water resources and health«, Water Science Alliance e. V. (ISOE), 18. Juni 2015, Berlin (Oliver Schulz, Stefan Liehr)

Vom Sinn und Unsinn des Wassersparens Veranstaltungsreihe der Frankfurter Bürger-Universität »Blaue Zukunft – Die kostbare Ressource Wasser und wie wir damit umgehen (müssen)«, Goethe-Universität und ISOE, 24. Juni 2015, Frankfurt am Main (Stefan Liehr)

Implementing IWRM in Namibia – CuveWaters Podiumsdiskussion, Konferenz »Sustainable Development Goals – A water perspective«, The Global Water System Project (GWSP) and Future Earth, 17.–18. August 2015, Bonn (Thomas Kluge)

CuveWaters Abschlussveranstaltung 25. November 2015, Windhoek/Namibia (Johanna Kramm, Jenny Bischofberger, Thomas Kluge). Vorträge: »Introducing the CuveWaters Project« (Thomas Kluge); »Learning for the Future« (Stefan Liehr); »Closing the Water Loop: Sanitation, Water Reuse, and Irrigation in Outapi« (Martin Zimmermann)

Veranstaltungen

Workshop on the monitoring, operation and maintenance of the sanitation facilities, treatment plant and irrigation fields in Outapi Outapi Town Council, CuveWaters, 21. Oktober 2014, Outapi/Namibia (Martin Zimmermann)



Forschungsschwerpunkt

Wasserinfrastruktur und Risikoanalysen

Die Wasserwirtschaft steht weltweit vor großen Herausforderungen: Überalterte und wenig flexible Infrastrukturen gefährden Effizienz und Nachhaltigkeit. Hinzu kommen umstrittene Substanzen, die vermehrt im Grund- und Trinkwasser gemessen werden. Für eine nachhaltige Anpassung der Infrastrukturen an sich verändernde Rahmenbedingungen erarbeiten wir praxisrelevante Konzepte. Zudem entwickeln wir Methoden zur Abschätzung und Verringerung komplexer Risiken. Im Forschungsprojekt netWORKS 3 untersuchen wir in Frankfurt und Hamburg, unter welchen Voraussetzungen eine Transformation der Wasserinfrastruktur sinnvoll ist. Im chinesischen Qingdao begleiten wir im Zuge des Projekts Semizentral die Umsetzung eines neuartigen Wasserinfrastruktursystems mit Blick auf Ressourceneffizienz und Vulnerabilität. Parallel haben wir in Sauber+ und DSADS eine sozial-ökologische Wirkungsabschätzung zur Bewertung von Maßnahmen entwickelt und erprobt, die den Eintrag von Arzneimitteln in die aquatische Umwelt reduzieren können. Zudem erarbeitet ein Team in NaCoSi ein Nachhaltigkeitscontrolling für die Siedlungswasserwirtschaft.



Ansprechpartnerin
Martina Winker
winker@isoe.de



Innovative Konzepte für Abwasser aus Einrichtungen des Gesundheitswesens: Sauber+

Pharmazeutische Einträge in den Wasserkreislauf gehören nicht nur zum klinischen Alltag von Krankenhäusern. Auch in Spezialkliniken, Seniorenresidenzen, Pflegeheimen und Hospizen gelangen regelmäßig Arzneimittelrückstände ins Abwasser. Die Risikoprofile dieser Emissionen wurden im Projekt Sauber+ erstmals erfasst und bewertet.

Mit Zukunftsszenarien zu Handlungsstrategien

Unterstützt von Stakeholdern aus Gesundheitswesen, Wirtschaft und Gesellschaft haben die ISOE-ForscherInnen Szenarien entwickelt, wie sich die Gewässerbelastung mit diesen Stoffen zukünftig verringern lässt. Ein »Trendzenario« und ein »Nachhaltigkeitsszenario« bilden die Entwicklungsmöglichkeiten des Gesundheitsmarktes, der Umweltpolitik und der Arzneimittelinnovation ab. Dabei wurden neuartige Maßnahmen berücksichtigt, etwa eine Integration von Umwelt- und Gesundheitspolitik und Anreize zur Entwicklung von umweltfreundlichen Arzneimitteln. Basierend auf diesen Zukunftsszenarien wurden Handlungsstrategien und Maßnahmen abgeleitet, deren Wirkungen mithilfe Bayes'scher Netze abgeschätzt wurden. Grundsätzlich lässt sich am besten mit einer Strategie vorsorgen, die sich nicht auf Umwelttechnik beschränkt, sondern Maßnahmen aus unterschiedlichen Handlungsfeldern umfasst. Dazu gehören auch Informations- und Beratungsangebote für PatientInnen und Verschreibungsalternativen für ÄrztInnen.

Emissions-Check zur Risikominimierung

Obwohl bei den meisten Einrichtungen das Abwasser nicht stärker belastet war als in Privathaushalten, empfehlen die WissenschaftlerInnen im Einzelfall, den vom ISOE mitentwickelten »Emissions-Check« durchzuführen – beispielsweise, wenn es sich um eine große Einrichtung in einer kleinen Gemeinde handelt. Damit können Umweltbeauftragte prüfen, ob in der Einrichtung bezogen auf die Arzneimittelfrachten eine »kritische« Situation vorliegt. Soweit erforderlich, können dann Maßnahmen eingeleitet werden, wobei technische Reinigungsoptionen nur eines von mehreren Handlungsfeldern darstellt.

→ www.sauberplus.de

Ansprechpartner Engelbert Schramm, schramm@isoe.de

Projektpartner RWTH Aachen, Institut für Siedlungswasserwirtschaft (Projektleitung); Leuphana Universität Lüneburg, Institut für Umweltchemie und Institut für Umweltkommunikation; DIALOGIK gemeinnützige Gesellschaft für Kommunikations- und Kooperationsforschung mbH; team ewen; Universitätsklinikum Freiburg, Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene; Emschergenossenschaft/Lippeverband; Ortenau Klinikum; Carbon Service & Consulting GmbH & Co. KG; Microdyn-Nadir GmbH; Umex GmbH

Laufzeit 10/2011–05/2015

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Fördermaßnahme RiSKWa

TransRisk – Risiken durch neue Schadstoffe im Wasserkreislauf

Ansprechpartner Konrad Götz, goetz@isoe.de

Projektpartner Bundesanstalt für Gewässerkunde (Koordination); Goethe-Universität Frankfurt am Main; Technische Universität Dresden; Technische Universität Darmstadt; Ludwig-Maximilians-Universität München; Technische Universität Berlin; Karlsruher Institut für Technologie (KIT); Zweckverband Landeswasserversorgung; ECT Oekotoxikologie GmbH; Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik; ITT Water & Wastewater Herford AG; Stulz-Planaqua GmbH; Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA)

Laufzeit 11/2011–04/2015

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Fördermaßnahme RiSKWa

In unseren Gewässern befinden sich zahlreiche Spuren von Medikamenten, Desinfektionsmitteln und Kosmetika. Schon in kleinen Mengen bergen diese Stoffe Risiken für die Umwelt – zum Beispiel für Kleinstlebewesen im Wasser. Im Projekt TransRisk wurde ein Risikomanagement für den Umgang mit diesen Substanzen entwickelt. Dazu gehört auch die Sensibilisierung der Bevölkerung durch zielgruppenspezifische Kommunikation. Hierfür wurden im Vorfeld Wissensstand, Risikoeinschätzung und Handlungsbereitschaft der Bevölkerung erfasst. ISOE-WissenschaftlerInnen haben in einer Repräsentativbefragung 2.000 Deutsche befragt. Danach war knapp der Hälfte der Befragten nicht bekannt, dass schon durch die Einnahme von Medikamenten und deren Ausscheidung Spurenstoffe in den Wasserkreislauf gelangen. Große Wissenslücken gab es auch bei der Entsorgung von Medikamentenresten. Beispielsweise gaben 47 Prozent der Befragten an, flüssige Medikamente mehr oder weniger oft über die Spüle oder die Toilette anstatt über den Hausmüll zu entsorgen.

→ www.transrisk-projekt.de

Arznei für Mensch und Umwelt?

Ansprechpartner Konrad Götz, goetz@isoe.de

Projektpartner European Academy for Environmental Medicine e.V.; Leuphana Universität Lüneburg, Institut für Nachhaltige Chemie und Umweltchemie; IUTA – Institut für Energie- und Umwelttechnik e.V.; Universität Witten/Herdecke, Lehrstuhl und Institut für Gesundheitssystemforschung

Laufzeit 08/2012–07/2015

Auftraggeber Umweltbundesamt (UBA)

Etwa 38.000 Tonnen Arzneimittel werden in Deutschland jährlich verbraucht. Ein Teil der Arzneimittelwirkstoffe gelangt über Ausscheidungen und unsachgemäße Entsorgung in den Wasserkreislauf. Die Rückstände sind in nahezu allen Gewässern nachweisbar. Auch in geringen Konzentrationen bergen sie Risiken für die Umwelt. Neben der Weiterentwicklung der Kläranlagentechnik und der Arzneimittelherstellung spielt der verantwortungsvolle Umgang mit Arzneimitteln eine wichtige Rolle bei der Verringerung dieser Einträge. Bei der Verschreibung und in der Kommunikation mit PatientInnen kommt ÄrztInnen eine Schlüsselrolle zu: Sie haben die Möglichkeit, einen verantwortungsvollen Arzneimittelverbrauch zu fördern und über die richtige Entsorgung von Medikamenten zu informieren. Dafür entwickelte das ISOE mit den Projektpartnern ein Ausbildungskonzept, das an der Universität Witten/Herdecke als Blockseminar für Studierende der Medizin umgesetzt wurde. Zusammen mit der Landesärztekammer Baden-Württemberg wurde eine Fortbildung durchgeführt, an der 56 Personen teilnahmen.

→ www.isoe.de/arznei-mensch-umwelt

DSADS – Den Spurenstoffen auf der Spur

Ansprechpartner Konrad Götz, goetz@isoe.de

Projektpartner Lippeverband, Essen (Konsortialführer); Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung (RISP); Leuphana Universität Lüneburg, Institut für Nachhaltige Chemie und Umweltchemie; keep it balanced (kib)

Laufzeit 10/2012–09/2015

Förderung Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKULNV); Kofinanzierung durch INTERREG-IV-B im Rahmen des EU-Projekts NoPILLS

Über das Abwasser gelangen Arzneimittelrückstände in unsere Gewässer. Aus Umweltgründen und zur Vorsorge sollten bereits heute Maßnahmen gegen zukünftige Risiken ergriffen werden. Dazu gehören zum einen sehr kostspielige technische Lösungen, wie der Ausbau der Kläranlagen mit der vierten Reinigungsstufe. Daneben geht es darum, durch eine möglichst breite Verhaltensänderung den Eintrag von Spurenstoffen zu verringern. Dafür sollen NutzerInnen von Arzneimitteln ebenso sensibilisiert werden wie die Ärzteschaft. Sie sind ExpertInnen für die Gesundheitsversorgung, doch Aspekte des Gewässerschutzes im Zusammenhang mit der Einnahme und Entsorgung von Arzneimitteln spielen in ihrem beruflichen Alltag bislang kaum eine Rolle. Das ISOE beriet das Projekt DSADS in Dülmen bei der Planung und Durchführung von Kommunikations- und Fortbildungsmaßnahmen für Bevölkerung, ÄrztInnen und ApothekerInnen. Außerdem wurde mittels Bayes'scher Netze berechnet, welche Wirkung derartige Maßnahmen hinsichtlich der Reduktion von Spurenstoffen im Wasser haben.

→ www.dsads.de

netWORKS 3 – Innovative Lösungen für die Wasserwirtschaft in Frankfurt am Main und Hamburg

Ansprechpartnerin Martina Winker, winker@isoe.de

Projektpartner Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH (Difu); Technische Universität Berlin, Fachgebiet Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik; COOPERATIVE Infrastruktur und Umwelt GbR; ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH und ABGnova GmbH; Hamburger Stadtentwässerung AöR

Laufzeit 05/2013–10/2016

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Fördermaßnahme INIS

Unternehmen der Wasserwirtschaft stehen vor großen Aufgaben. Der Klimawandel, steigende Energiekosten und demografische Entwicklungen fordern die bestehende Wasserinfrastruktur heraus. Allerdings ist die Wasserver- und Abwasserentsorgung auf jahrzehntelange Nutzung ausgelegt und kurzfristig wenig flexibel. Ziel des Projekts netWORKS 3 ist es daher, Kommunen bei der Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingungen zu unterstützen. Die Anwendung neuer Techniken bedeutet, dass sich auch Akteurstellungen im Planungs- und Umsetzungsprozess verändern (müssen). Dafür bedarf es – so ein zentrales Projektergebnis – eines bewusst gestalteten Kooperationsmanagements. Dieses kann die Umsetzung teils räumlich angepasster Lösungen erleichtern, insbesondere, solange hierfür Planungsroutinen fehlen. Die empirischen Erhebungen zeigen, dass BewohnerInnen überwiegend aufgeschlossen gegenüber neuartigen Systemen sind und solche als sinnvoll erachten. Ein reibungsloses und unauffälliges Funktionieren muss dabei allerdings gewährleistet sein.

→ www.networks-group.de

KREIS – Innovative Stadtentwässerung und Energiegewinnung in Hamburg

Ansprechpartner Engelbert Schramm, schramm@isoe.de

Projektpartner Bauhaus-Universität Weimar, Institut für Siedlungswasserwirtschaft (wissenschaftliche Koordination); Hamburger Stadt-Entwässerung (Projektleitung); OtterWasser GmbH; Hochschule Ostwestfalen-Lippe; Technische Universität Hamburg-Harburg; Öko-Institut e. V.; Solar- und Wärmetechnik Stuttgart (SWT); VacuSaTec Vacuum Sanitärtechnik GmbH & Co. KG; Buhck Umweltservices GmbH & Co. KG; Consulaqua Hamburg GmbH

Laufzeit 11/2011–02/2015

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Fördermaßnahme INIS

In einem neuen Stadtquartier auf einem 35 Hektar großen ehemaligen Kasernenareal in Hamburg wird erstmals das neuartige Sanitärkonzept HAMBURG WATER Cycle® umgesetzt: In mehr als 600 Wohneinheiten werden Schwarzwasser und Grauwasser voneinander getrennt. Zudem sind alle Haushalte mit wassersparenden Vakuumtoiletten ausgestattet, sodass aus dem konzentrierten Schwarzwasser in einer Biogasanlage Energie gewonnen wird. Aufgabe des Verbundprojektes »KREIS – Kopplung von regenerativer Energiegewinnung mit innovativer Stadtentwässerung« war es, den Planungs- und Bauprozess sowie in einer zweiten Projektphase die Inbetriebnahme zu begleiten. Das Forschungsteam des ISOE hat untersucht, wann Vakuumtoiletten von den künftigen BewohnerInnen akzeptiert werden. Zudem wurde ermittelt, wo sich Übergabepunkte zwischen öffentlicher und häuslicher Abwasserleitung verändern und welche Betreiber- und Kooperationsmodelle sich für den Betrieb der neuartigen Wasserinfrastruktur eignen.

→ www.kreis-jenfeld.de

Semizentral – Infrastrukturen für schnell wachsende Städte

Ansprechpartnerin Martina Winker, winker@isoe.de

Projektpartner Technische Universität Darmstadt, Institut IWAR (Projektleitung); Kocks Consult GMBH; Endress+Hauser Conducta; Bilfinger Water Technologies GmbH; m+p consulting; Emscher Wassertechnik; Cosalux; Far Eastern mbH; Gebr. Heyl Vertriebsgesellschaft; Gummersbach Environment Computing Center, Fachhochschule Köln

Laufzeit 06/2013–05/2016

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Fördermaßnahme CLIENT

Schnell wachsende Städte in Schwellen- und Entwicklungsländern leiden häufig unter Wasserknappheit. Zugleich ist die Entsorgung der Abwässer problematisch. Hier sind nachhaltige Konzepte für die Wasser- und die Sanitärversorgung, die Abwasserbeseitigung und die Abfallwirtschaft gefragt. Am Projektstandort Qingdao, einer nordchinesischen Hafenstadt, in der in kürzester Zeit ein Stadtteil für 12.000 Menschen entstand, setzt das internationale Verbundprojekt Semizentral auf eine effiziente und integrierte Systemplanung. Dazu werden modulare Ver- und Entsorgungsstrukturen erprobt, die sich dem Bevölkerungswachstum flexibler anpassen und Abwasserteilströme nach ihrer Entstehung und Verschmutzung unterscheiden. Aufgabe des ISOE ist es, das Verhalten der BewohnerInnen des Stadtteils im Umgang mit Wasser sozio-empirisch zu erfassen. Wir analysieren zudem, wie sich die Stoffströme durch die semizentralen Strukturen und die Grauwassernutzung verändern und identifizieren in einer Vulnerabilitätsanalyse Schwachstellen.

→ www.semizentral.de

NaCoSi – Nachhaltigkeitscontrolling in der Siedlungswasserwirtschaft

Ansprechpartnerin Alexandra Lux, lux@isoe.de

Projektpartner Technische Universität Darmstadt, Institut IWAR (Verbundkoordination); Universität Leipzig, Institut für Infrastruktur und Ressourcenmanagement (IIRM); Universität der Bundeswehr München, Siedlungswasserwirtschaft und Abfalltechnik; aquabench GmbH, sowie Praxispartner aus der kommunalen Ver- und Entsorgungswirtschaft

Laufzeit 05/2013–04/2016

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Fördermaßnahme INIS

Nachhaltigkeit in der Siedlungswasserwirtschaft kann durch verschiedene Entwicklungen gefährdet werden. Ziel des Verbundvorhabens NaCoSi »Nachhaltigkeitscontrolling siedlungswasserwirtschaftlicher Systeme: Risikoprofil und Steuerungsinstrumente« ist es, erstmals ein übergeordnetes Controllinginstrument zu entwickeln, mit dem die kommunale Wasserwirtschaft Nachhaltigkeitsrisiken frühzeitig erkennen kann. Der Projektverbund hat eine Sammlung aktueller und zukünftiger Gefährdungen erarbeitet. Sie können über das Controllingsystem hinsichtlich ihrer Relevanz für einzelne Unternehmen bewertet werden. Dabei werden unter anderem Aspekte wie Sanierungsstrategien, nachhaltige Finanzierung, demografischer Wandel oder Erhalt der unternehmerischen Entwicklungsfähigkeit erfasst. Um bei den Verantwortlichen in den Wasserwirtschaftsbetrieben die Risikowahrnehmung zu schärfen und mit ihnen Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten, hat das ISOE-Team das Format der Planspiele in das Controlling eingepasst.

→ www.isoe.de/nacosi

Veröffentlichungen

Das Memorandum »Klimagerechte Stadt«. Ein Aufruf an Politik, Wissenschaft und Akteure aus der Praxis Grit Bürgow, Thomas Kluge, Angela Million, Engelbert Schramm und Martina Winker (2014). Planerin 6, 45–47

Governance von Stoffstromsystemen. Transformationsforschung und Industrial Ecology Claudia Binder, Martin Zimmermann und Michael Jedelhauser (2014). Ökologisches Wirtschaften 3, 26–27

Ergebnisse einer Repräsentativbefragung zu Medikamentenrückständen im Wasserkreislauf und zur Medikamentenentsorgung Konrad Götz, Barbara Birzle-Harder und Georg Sunderer (2014). KA Korrespondenz Abwasser, Abfall 61(12), 1102–1105

Long-term effects of nanoscaled titanium dioxide on the cladoceran *Daphnia magna* over six generations Claudia Jacobasch, Carolin Völker, Sabrina Giebner, Johannes Völker, Heiko AIsenz, Theodoros Potouridis, Heike Heidenreich, Gernot Kayser, Jörg Oehlmann und Matthias Oetken (2014). Environmental Pollution 186, 180–186

Combined effects of silver nanoparticles and 17 α -ethinylestradiol on the freshwater mudsnail *Potamopyrgus antipodarum* Carolin Völker, Tonya Gräf, Ilona Schneider, Matthias Oetken und Jörg Oehlmann (2014). Environmental Science and Pollution Research 21(18), 10661–10670

Was macht INIS? Aktuelle Entwicklungen aus drei Verbundprojekten der BMBF-Fördermaßnahme INIS Angela Million, Birgit Schlichtig, Martina Winker und Stefanie Wolter (2014). KA Korrespondenz Abwasser & Abfall 11, 977–979 und KW Korrespondenz Wasserwirtschaft 11, 642–644

Tourism in the Zayandeh Rud Catchment Engelbert Schramm und Arash Davoudi (2014). ISOE-Materialien Soziale Ökologie 41. Frankfurt am Main

Scenarios for Closed Basin Water Management in the Zayandeh Rud Catchment Area Engelbert Schramm und Elnaz Sattary (2014). ISOE-Materialien Soziale Ökologie 42. Frankfurt am Main

Agriculture in the Zayandeh Rud Catchment Jörg Felmeden (2014). With support of Engelbert Schramm, Elnaz Sattary, and Arash Davoudi. ISOE-Materialien Soziale Ökologie 40. Frankfurt am Main

Potenziale und Restriktionen des Gewächshausbaus in Vorderasien. Potenzialanalyse und Wirkungsfolgenabschätzung einer forcierten Implementierung des Gewächshausbaus in ariden Gebieten Engelbert Schramm und Karoline Kickler (2014). ISOE-Materialien Soziale Ökologie 37. Frankfurt am Main

Arzneimittelwirkstoffe im Wasserkreislauf Anna Walz und Konrad Götz (2014). ISOE-Materialien Soziale Ökologie 36. Frankfurt am Main

Nanotechnologie: eine Übersicht. Vorarbeiten zu einer sozial-ökologischen Risikoforschung Anna Walz, Carolin Völker und Lea Klöppel (2014). ISOE-Materialien Soziale Ökologie 39. Frankfurt am Main

Intelligente Um-/Weiternutzung vorhandener Kanäle sowie Wärmerückgewinnung aus Abwasser Martina Winker, Jörg Felmeden, Sabine Kunkel und Thomas Werner (2014). Inspektions- und Sanierungstage, 12.–13. November 2014. Dortmund

Impact assessment of emission management strategies of the pharmaceuticals Metformin and Metoprolol to the aquatic environment using Bayesian networks Caterina Brandmayr, Heide Kerber, Martina Winker und Engelbert Schramm (2015). *Science of the Total Environment* 532, 605–616

Nachhaltigkeitscontrolling in der Siedlungswasserwirtschaft Jessica Beck, Michael Eller, Stefan Geyler, Malte Hedrich, Robert Holländer, Nadine Jansky, Heide Kerber, Steffen Krause, Alexandra Lux, Kay Möller, Alexander Sonnenburg, Christina Tocha und Wilhelm Urban (Projektverbund NaCoSi) (2015). *Energie, Wasser-Praxis* 4, 28–30

Sustainability Controlling for urban Water Systems Stefan Geyler, Alexandra Lux, Kay Möller, Christina Tocha, Malte Hedrich, Alexander Sonnenburg, Jessica Beck, Michael Eller, Nadine Jansky, Heide Kerber, Robert Holländer, Stephan Krause und Wilhelm Urban (2015). *Proceedings, Cities of the Future Conference – Transitions to the Urban Water Services of Tomorrow (TRUST)*, 28.–30. April 2015, Mülheim an der Ruhr, 205–211

Der Markt für Betriebswasser differenziert sich aus: Neue Herausforderungen jenseits der Insellösung Engelbert Schramm und Martina Winker (2015). *fbr-Wasserspiegel* 20(1), 12–16

Akzeptanz von Grauwasserbehandlung und Wärmerückgewinnung im Alltag Tomas Hefter, Jutta Deffner und Barbara Birzle-Harder (2015). *fbr-wasserspiegel* 3, 18–21

Innovative Wasserinfrastrukturen in der Umsetzung auf Quartiersebene. Zur Notwendigkeit von integrierter Koordination und Innovationsmanagement Heide Kerber, Engelbert Schramm, Carolin Völker und Martina Winker (2015). *ISOE-Diskussionspapiere* 38. Frankfurt am Main

Kooperationsmanagement zur verbesserten Umsetzung von neuartigen Sanitärssystemen auf Quartiersebene Engelbert Schramm, Thomas Giese und Heide Kerber (2015). *Energie, Wasser-Praxis* 4, 1–3

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung: Systeme im Wandel Heide Kerber, Engelbert Schramm, Oliver Schulz und Martina Winker (2015). *der gemeinderat* 9, Spezial Smart City, 40–41

The Role of Water for Sustainable Urban Planning Danijela Milosevic und Martina Winker (2015) in: Jenna Condie und Anna Mary Cooper (Hg.): *Dialogues of Sustainable Urbanisation*. Social Science Research and Transitions to Urban Contexts. Penrith, 248–251

Gender, Wasser und Infrastrukturen – Forschungs- und Handlungsbedarf aus sozial-ökologischer Perspektive Engelbert Schramm (2015) in: Christine Katz, Sebastian Heilmann, Anja Thiem, Lea M. Koch, Katharina Moths und Sabine Hofmeister (Hg.): *Nachhaltigkeit anders denken. Veränderungspotenziale durch Geschlechterperspektiven*. Heidelberg, 169–183

Wasserversorgung Wilhelm Urban und Martin Zimmermann (2015) in: Kurt Lecher, Hans-Peter Lühr und Ulrich C. Zanke (Hg.): *Taschenbuch der Wasserwirtschaft*, 9. Auflage. Wiesbaden, 853–960

Kleine Teilchen, große Nebenwirkung? Über das Risiko von Silber-Nanopartikeln für aquatische Ökosysteme Carolin Völker (2015). *Naturwissenschaftliche Rundschau* 8, 389–394

Toxicity of silver nanoparticles and ionic silver: Comparison of adverse effects and potential toxicity mechanisms in the freshwater clam *Sphaerium corneum* Carolin Völker, Inga Kämpken, Cathinka Boedicker, Jörg Oehlmann und Matthias Oetken (2015). *Nanotoxicology* 9(6), 677–685

Nachhaltige Konzepte für die kommunale Wasserwirtschaft Martina Winker und Engelbert Schramm (2015) in: Johannes Pinnekamp (Hg.): *48. Essener Tagung für Wasser- und Abfallwirtschaft*, 15.–17. April 2015. *Gewässerschutz, Wasser, Abwasser (GWA)* 236, 61/1–61/9

Governing Future Water Services: New Institutional Arrangements to Improve the Implementation of System Innovations Poster, Konferenz »Cities of the Future Conference Transitions to the Urban Water Services of Tomorrow (TRUST)«, IWW, IWA, TRUST, 28.–30. April 2015, Mülheim an der Ruhr (Heide Kerber und Engelbert Schramm)

Abwasser aus Einrichtungen des Gesundheitswesens – Charakterisierung, Technologien, Kommunikation und Konzepte Johannes Pinnekamp, Laurence Palmowski, Klaus Kümmerer und Engelbert Schramm (Hg.) (2015): *Gewässerschutz – Wasser – Abwasser*, Band 238

Vorträge

Tracking down micropollutants GreenTalents-Veranstaltung, ISOE, 31. Oktober 2014, Frankfurt am Main (Heide Kerber)

Um-/Weiternutzung vorhandener Abwassersysteme inkl. Potenzialabschätzung der Abwasserwärmerückgewinnung (netWORKS 3) Tagung DWA Inspektions- und Sanierungstage, 12.–13. November 2014, Dortmund (Martina Winker)

Intelligente wasserwirtschaftliche Systemlösungen in Frankfurt am Main Veranstaltungsreihe »SophienHofAbende«, ABG-nova, 2. Dezember 2014, Frankfurt am Main (Martina Winker)

Reaktion der Presse auf Ergebnisse der Repräsentativbefragung im Projekt TransRisk – gelungene Vorsorgekommunikation? Fachgespräch »Risikokommunikation & Öffentlichkeitsarbeit« im Förderschwerpunkt RISKWA, DECHEMA Projektträger, 3. Dezember 2014, Frankfurt am Main (Konrad Götz)

Energiepotenziale von Abwassersystemen am Beispiel von Modellvorhaben in Frankfurt am Main und Hamburg 1. Workshop zum INIS-Querschnittsthema »Wasser-Energie-Nexus«, 10. Dezember 2014, Frankfurt am Main (Martin Zimmermann)

Szenariobasierte Planspiele als Instrument im Nachhaltigkeitscontrolling für die Siedlungswasserwirtschaft 2. Workshop zum INIS-Querschnittsthema »Szenarien und Simulation«, Difu, 11.–12. Dezember 2014, Kaiserslautern (Alexandra Lux)

Den »Spurenstoffen auf der Spur« – eine Ärzteschulung zur Reduzierung von Arzneimittelrückständen im Wasser Abschluss-tagung ANTI-Resist, TU Dresden (Anti-Resist Verbund) 14.–15. Januar 2015 (Anna Walz)

Das Memorandum »Eine klimagerechte Stadt braucht eine integrierte Stadt- und Infrastrukturplanung« – Schlussfolgerungen und Lösungsansätze Tagung »Zukunft Stadt – klimagerecht, wassersensibel und energieeffizient«, FiW, 11. Februar 2015, Oberhausen (Martina Winker)

Demographic challenges and change in health care: Future release of pharmaceuticals into the environment Workshop »Health Care 2013: Pollutants of tomorrow and developments in society. What can we expect?«, Öko-Institut (in Kooperation mit EU-Projekt Solutions), 23. Februar 2015, Frankfurt am Main (Engelbert Schramm)

Nachhaltige Konzepte für die kommunale Wasserwirtschaft 48. Essener Tagung, RWTH Aachen, 15.–17. April 2015, Aachen (Martina Winker)

SAUBER+ Untersuchungen zum Arzneimitteleintrag aus Einrichtungen des Gesundheitswesens 25. IFAG-Sitzung, InformationsForum Abfallwirtschaft und Stoffstrommanagement im Gesundheitswesen Rheinland-Pfalz, 12. Mai 2015, Alzey (Engelbert Schramm)

(Ab-)Wasser in der Stadt der Zukunft Vorlesungsreihe der Bertha-von-Sutter-Schule zur Begabtenförderung, 19. Juni 2015, Mörfelden-Walldorf (Martina Winker)

Evaluating the sustainability of connecting sanitation, wastewater treatment and nutrient-rich water reuse for urban agriculture in Namibia Tagung 10th IWA International Conference on Water reclamation and Reuse International Water Association, IWA, 5.–7. Juli 2015, Harbin/China (Laura Woltersdorf)

Shared Water Risk: ein neues fuzzy concept der internationalen Wasserpolitik? Deutscher Kongress für Geographie, Deutsche Gesellschaft für Geographie, 1.–6. Oktober 2015, Berlin (Johanna Kramm, Heide Kerber)

Risikostoffe in unseren Gewässern – Bedeutung und Handlungsmaßnahmen Impulsvortrag und Podiumsdiskussion, Goethe-Universität Frankfurt am Main, 24. November 2015, Friedberg (Carolin Völker)

Infrastrukturforschung aus sozial-ökologischer Perspektive Impulsvortrag, Seminar »Soziale Ökologie – Konzeptionelle und methodische Grundlagen und ausgewählte Forschungsfelder«, Leuphana Universität Lüneburg, 15. Dezember 2015 (Engelbert Schramm)

Veranstaltungen

Transformationspotenziale und Bewertungsebenen – Integrierte Bewertung in netWORKS 3 Workshop zum INIS-Querschnittsthema »Multikriterielle Bewertung«, INISnet, 28. Januar 2015, Frankfurt am Main (Martin Zimmermann)

netWORKS 3: Abläufe, Prozesse und Kommunikationswege in der Planung innovativer Wasserinfrastruktur Workshop, ISOE, 5. Mai 2015, Frankfurt am Main (Engelbert Schramm, Martina Winker, Heide Kerber)

NaCoSi Planspiel-Workshop: Herausforderungen des Demografischen Wandels ISOE, 19. Mai 2015, Darmstadt (Anna Walz, Heide Kerber, Alexandra Lux)

Stadt der Zukunft – Wie gehen wir im Alltag mit Wasser um? Veranstaltungsreihe der Frankfurter Bürger-Universität »Blaue Zukunft – Die kostbare Ressource Wasser und wie wir damit umgehen (müssen)«, Goethe-Universität und ISOE, 27. Mai 2015, Frankfurt am Main (Martina Winker, Engelbert Schramm)

NaCosi Planspiel-Workshop: Herausforderungen Organisation und Steuerung (Governance) ISOE, 24. Juni 2015, Frankfurt am Main (Anna Walz, Heide Kerber, Alexandra Lux)

Risikostoffe im Wasser. Gefahren für Mensch und Umwelt Veranstaltungsreihe der Frankfurter Bürger-Universität »Blaue Zukunft – Die kostbare Ressource Wasser und wie wir damit umgehen (müssen)«, Goethe-Universität und ISOE, 8. Juli 2015, Frankfurt am Main (Heide Kerber, Carolin Völker)

Klimagerechte siedlungswasserwirtschaftliche Lösungen in der Planung anstoßen und umsetzen ISOE, 24. November 2015, Hamburg (Engelbert Schramm, Heide Kerber)

Social-ecological research: theory and practice along the example of water infrastructure research Seminar, Besuch einer chinesischen Delegation der Sichuan Provincial Cadres Education School, ISOE, 30. November 2015, Frankfurt am Main (Martina Winker, Martin Zimmermann)

Forschungsschwerpunkt

Energie und Klimaschutz im Alltag

Die Begrenzung anthropogen bedingter Treibhausgas-Emissionen ist eine der zentralen Herausforderungen nachhaltiger Entwicklung. Dies erfordert neben der Transformation von Infrastrukturen und Produktionssystemen auch weitreichende Veränderungen von Konsummustern und Lebensstilen der privaten Haushalte. Denn mit ihren Konsumententscheidungen und ihrem Nutzungsverhalten verursachen sie direkt oder indirekt mehr als die Hälfte der Treibhausgas-Emissionen in Deutschland. Einen Schwerpunkt unserer Arbeit bildet das energieintensive Bedürfnisfeld Wohnen/Energienutzung. Im Projekt Stromeffizienzklassen suchen wir beispielsweise nach Antworten auf die Frage, wie private Haushalte bei der Bewertung ihres Stromverbrauchs und beim Umsetzen von Stromsparmaßnahmen unterstützt werden können. Um die Höhe des künftigen Energieverbrauchs genauer abschätzen und modellieren zu können, haben wir im Forschungsprojekt PowerFlex die Verbreitung und Nutzung von Klimaanlage in privaten Haushalten in Deutschland empirisch untersucht.



Ansprechpartner
Immanuel Stieß
stiess@isoe.de

EiMap – Kommunikationsstrategie zur Sanierung beim Eigenheimerwerb

Jährlich wechseln in Deutschland etwa 150.000 Ein- und Zweifamilienhäuser die Eigentümer. Viele nutzen diesen Anlass für umfangreiche Sanierungsarbeiten. Dies ist zugleich ein guter Zeitpunkt, um das »neue« Eigenheim auch energetisch zu modernisieren. Doch häufig verstreicht er ungenutzt, denn vielen der neuen BesitzerInnen sind die bautechnischen Möglichkeiten und finanziellen Fördermöglichkeiten gar nicht bekannt. Unter der Leitung des ISOE hat das Forschungs- und Praxisteam aus Klima- und Verbraucherschutzexperten die Kommunikationsstrategie »Wegweiser Hauskauf – Energetisches Modernisieren zahlt sich aus« sowie einen Leitfaden für die Umsetzung entwickelt.

Motivation zur energetischen Sanierung

Das zentrale Element dieser Strategie ist eine Informationsmappe für NeueigentümerInnen. Sie umfasst Themen wie Eigentumserwerb und energetisches Modernisieren und bietet mit Infografiken sowie Modellbeispielen einen leicht verständlichen Überblick über die wichtigsten Schritte vom Altbau bis zum energieeffizienten Eigenheim. Sie listet außerdem Beratungsangebote und Adressen unabhängiger KlimaexpertInnen auf. Die Informationsmappe wurde in drei Pilotregionen erprobt. Die Evaluation zeigt, dass zahlreiche NeueigentümerInnen durch die Mappe motiviert werden konnten, sich mit energetischer Sanierung zu beschäftigen. Viele suchten anschließend eine Energieberatung auf und haben dann auch tatsächlich weitreichende, anspruchsvolle Maßnahmen umgesetzt.

Kommunikationsstrategie auf alle Regionen in Deutschland übertragbar

Die Kommunikationsstrategie ist mithilfe eines im Projekt entwickelten Leitfadens auf alle anderen Regionen in Deutschland übertragbar. Energie- und Klimaschutzagenturen, Verbraucherzentralen, kommunale Klimaschutzbeauftragte und auch nichtkommerzielle Einrichtungen können sich mit dem Leitfaden zunächst einen Überblick über alle notwendigen Schritte verschaffen, um dann eigene Kampagnen für die Zielgruppe der EigenheimerwerberInnen umzusetzen und um ein regionales Expertennetzwerk aufzubauen.

→ www.isoe.de/eimap

Ansprechpartner Immanuel Stieß, stiess@isoe.de

Projektpartner Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW); Bremer Energie-Konsens; Klimaschutzagentur Region Hannover; Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen

Laufzeit 05/2012–04/2015

Förderung Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMBU), Nationale Klimaschutzinitiative

Stromeffizienzklassen für Haushalte – Mehr Transparenz beim Stromverbrauch

Ansprechpartner Immanuel Stieß, stiess@isoe.de

Projektpartner Öko-Institut e. V.; BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH; Entega GmbH & Co. KG; badenova AG & Co. KG; Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e. V.; co2online gGmbH; OSRAM GmbH

Laufzeit 04/2013–03/2016

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung

Nur wenige VerbraucherInnen können auf Anhieb sagen, wie hoch ihr monatlicher Stromverbrauch ist. Obwohl viele energieeffiziente Haushaltsgeräte kaufen, ist ihnen der tatsächliche Verbrauch unbekannt. Im Projekt »Stromeffizienzklassen für Haushalte« hat das Forschungsteam ein neues Label entwickelt, das den Gesamtstromverbrauch transparent macht. Dabei wird der Gesamtverbrauch vergleichbarer Haushaltstypen unterschiedlichen Verbrauchsklassen zugeordnet. Mit diesem Vergleichsmaßstab können die VerbraucherInnen die Höhe ihres Stromkonsums besser einschätzen und zugleich motiviert werden, ihren Stromverbrauch zu reduzieren. In einem sechsmonatigen Feldversuch wurden seit Herbst 2014 die Stromeffizienzklassen in hundert ausgewählten Haushalten in den Regionen Darmstadt und Freiburg auf ihre Alltagstauglichkeit getestet. Durch eine Stromsparberatung wurden diese Haushalte zusätzlich dabei unterstützt, eine bessere Stromeffizienzklasse zu erreichen. Die Ergebnisse zeigen, dass vor allem Vielverbraucher im Feldversuch ihren Stromverbrauch spürbar verringern konnten.

→ www.isoe.de/stromeffizienzklassen

PowerFlex – Energiebedarf durch Klimatisierung von Wohngebäuden

Ansprechpartner Immanuel Stieß, stiess@isoe.de

Projektpartner Öko-Institut e. V. (Projektleitung); ForWind – Zentrum für Windenergieforschung

Laufzeit 08/2014–07/2016

Förderung Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)

Anders als in südeuropäischen Ländern oder in den USA sind Klimaanlage in Wohnungen in Deutschland bislang noch wenig verbreitet. Das Interesse von Seiten privater Haushalte nimmt allerdings zu. Das ISOE hat im Projekt PowerFlex erstmals die Verbreitung und Nutzung von Klimaanlage in privaten Haushalten in Deutschland untersucht und Perspektiven der künftigen Nachfrageentwicklung abgeschätzt. Von zentraler Bedeutung ist dabei das Zusammenspiel von klimatischen, technischen und ökonomischen Einflussgrößen mit sozialen und soziokulturellen Faktoren. Nur rund drei Prozent der 10.050 befragten Haushalte nutzten demnach im Sommer 2015 eine Klimaanlage. Allerdings liegt das Potenzial weitaus höher. Die Befunde dienen der Abschätzung des zu erwartenden künftigen Energieverbrauchs für die Klimatisierung und gehen in die Strommarktmodellierung durch das PowerFlex-Modell des Öko-Instituts ein. Dieses Modell berechnet den optimalen Betrieb von Kraftwerken, Speichern und Flexibilitätsoptionen, um die Strom- und Fernwärmefachfrage sowie die Bereitstellung von Regelleistung zu decken.

→ www.isoe.de/powerflex

IndUK – Individuelles Umwelthandeln und Klimaschutz

Ansprechpartner Immanuel Stieß, stiess@isoe.de

Projektpartner Universität Kassel, Center for Environmental Systems Research (CESR); Fachhochschule Dortmund; Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW)

Laufzeit 04/2014–12/2014

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung

Erst wenn möglichst viele gesellschaftliche Akteure bereit sind, weniger Treibhausgase zu emittieren, sind Erfolge im Kampf gegen den Klimawandel zu erwarten. Eine wichtige Rolle spielt hierbei ein zielgruppenbezogenes Wissen zum Handeln. Bestehende Beratungs- und Kommunikationsangebote zum Thema Klimaschutz orientieren sich überwiegend an den Bedürfnissen und Handlungsmöglichkeiten einer gut gebildeten Mittelschicht. Das Potenzial von MigrantInnen und Geringverdienenden für den Klimaschutz bleibt bislang hingegen weitgehend unerschlossen. In einem Leitfaden hat das Forschungsteam von IndUK gezeigt, wie diese Zielgruppen für Klima- und Umweltschutzmaßnahmen angesprochen, informiert und motiviert werden können. Das Projekt zielte auf die Ergebnissynthese und den Wissenstransfer aus vier Forschungsprojekten im BMBF-Förderprogramm »Soziale Dimensionen des Klimaschutzes und Klimawandels«. Das ISOE brachte seine Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt »KlimaAlltag – CO₂-arme Lebensstile in der Stadt« ein.

→ www.isoe.de/induk

Homes-uP – Zukunft des Einfamilienhauses

Ansprechpartner Immanuel Stieß, stiess@isoe.de

Projektpartner Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V. (IÖR) (Projektleitung); ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V.; Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH (ILS); Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW)

Laufzeit 01/2015–12/2017

Förderung Leibniz-Wettbewerb 2015

Das Leben im Einfamilienhaus ist nach wie vor das beliebteste Wohnleitbild in Deutschland. Ein- und Zweifamilienhäuser machen hierzulande mehr als zwei Drittel aller Wohngebäude aus. Doch die Zukunft dieses Immobilienmarktsegmentes ist ungewiss: Der demografische Wandel und neue Familienkonstellationen verändern die Wohnbedürfnisse der Bevölkerung, Wirtschafts- und Finanzkrisen ihre finanziellen Möglichkeiten. Ein interdisziplinäres Forschungsteam widmet sich jetzt der Frage nach der Zukunft der Einfamilienhäuser. Dabei spielen unter anderem die Folgen des demografischen Wandels eine wichtige Rolle. Im Projekt werden mögliche Entwicklungsszenarien und geeignete Handlungsansätze für Kommunen erarbeitet. Der Blick auf den deutschen Einfamilienhaussektor wird ergänzt um Erkenntnisse aus anderen Ländern wie Großbritannien, Niederlande, Japan und den USA. Dieser internationale Vergleich liefert die Grundlage für vertiefende, über das Projekt hinausreichende Untersuchungen und Kooperationen.

→ www.isoe.de/homes-up

Modernisierung des Blauen Engel

Ansprechpartner Konrad Götz, goetz@isoe.de

Projektpartner SIGNUM communication, Werbeagentur; Fachhochschule Mainz, Fachbereich Gestaltung; Rechtsgutachten: Prof. Axel Metzger, Universität Hannover

Laufzeit 11/2013–12/2015

Auftraggeber Umweltbundesamt (UBA)

Das Umweltzeichen Blauer Engel soll zeitgemäßer und attraktiver werden. Im Auftrag des Umweltbundesamtes (UBA) entwickelt das ISOE hierzu eine Markenerneuerungsstrategie. Dazu gehört auch die Überarbeitung des bekannten Logos. Ein juristisches Gutachten hat dafür den rechtlichen Spielraum ermittelt. Mit der Agentur SIGNUM communication erarbeitete das ISOE konkrete Empfehlungen für die Modernisierung des Blauen Engel. Studierende des Studiengangs Kommunikationsdesign der Fachhochschule Mainz gestalteten im Rahmen eines Wettbewerbs Entwürfe für das neue Logo. Diese Entwürfe durchliefen ein mehrstufiges Bewertungs- und Auswahlverfahren, an dem Auftraggeber, ExpertenInnen und Stakeholder beteiligt waren. Aufgabe der ISOE-ForscherInnen war zudem, über Fokusgruppen KonsumentInnen in den Auswahl- und Optimierungsprozess einzubeziehen. In einem Workshop mit RepräsentantInnen von Unternehmen, die den Blauen Engel verwenden, wurden die Anforderungen an ein modernisiertes Logo aus der Produktperspektive thematisiert. Die Entscheidung für die grafische Umsetzung wird 2016 fallen.

→ www.isoe.de/blauer-engel

Deutschland im Klimawandel

Ansprechpartner Immanuel Stieß, stuess@isoe.de

Projektpartner Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) (Projektleitung); HafenCity Universität Hamburg (HCU); Climate Media Factory UG; e-fect dialog evaluation consulting eG

Laufzeit 10/2011–11/2014

Auftraggeber Umweltbundesamt (UBA)

Extremwetterereignisse wie Hochwasser oder anhaltende Hitzeperioden häufen sich auch in Deutschland. Zur Vorsorge sind technische Maßnahmen unerlässlich. Doch auch die Gesellschaft muss sich dem Klimawandel stellen. In dem Forschungsvorhaben »Deutschland im Klimawandel« haben WissenschaftlerInnen untersucht, was eine Gesellschaft auszeichnet, die sich an die Folgen des Klimawandels anpasst, und welche Rolle individuelles Handeln dabei spielt. Dafür hat das ISOE ein Modell erstellt, mit dem die gesellschaftliche Anpassungsfähigkeit untersucht wurde. Am Beispiel des Hochwasserschutzes führte das ISOE eine Recherche durch und befragte Menschen, die sich in ihrem privaten und beruflichen Handeln auf die Folgen eingestellt haben. Auf Basis der Fallstudien wurden Video-Porträts über diese »Pioniere der Anpassung« erstellt. Die Porträts zeigen beispielhaft, wie persönliches Handeln dazu beitragen kann, den Übergang zu einer Gesellschaft zu gestalten, die besser mit den Folgen des Klimawandels umgehen kann.

→ www.isoe.de/uba-klimawandel

Veröffentlichungen

Reducing Carbon Emissions in Everyday Life. Nicola Schuldt-Baumgart und Immanuel Stieß (2014). Global Compact International Yearbook 2014

»Innovation« aus einer sozial-ökologischen Perspektive Michael Kunkis (2015) in: Annika Arnold, Martin David, Gerolf Hanke und Marco Sonnberger (Hg.): Innovation – Exnovation. Über Prozesse des Abschaffens und Erneuerns in der Nachhaltigkeitstransformation. Ökologie und Wirtschaftsforschung 99. Marburg, 35–45

Empowerment von MigrantInnen und Geringverdienenden zum Umwelt- und Klimaschutz. Ein Leitfaden für die Gestaltung aktivierender Maßnahmen Martina Nies, Michael Kunkis, Marcel Hunecke, Esther Schietinger, Immanuel Stieß und Frank Waskow (2015). Ein Gemeinschaftsprodukt der Projekte EMIGMA und KlimaAlltag. ISOE/Fachhochschule Dortmund (Hg.). Frankfurt am Main/Dortmund

Eigenheimerwerber für die energetische Sanierung gewinnen – Die »Neu-Eigentümergebiet« (EiMap) im Praxistest Immanuel Stieß und Julika Weiß (2015) in: Jürgen Pöschk (Hg.): Energieeffizienz in Gebäuden. Jahrbuch 2015. Berlin, 193–200

Power efficiency classes for households – a comparative feedback approach for speeding up energy efficiency on a household level Immanuel Stieß, Michael Kunkis und Corinna Fischer (2015). Proceedings of the eceee 2015 Summer Study on energy efficiency, 1.–6. Juni 2015, Toulon/Frankreich

Synthese- und Verwertungsprojekte als Förderinstrument transdisziplinärer Forschung Immanuel Stieß, Klaus Rennings, Andreas Ernst und Marcel Hunecke (2015). GAIA 24(1), 57–59

Kommunikationsstrategie »Wegweiser Hauskauf – Energetisches Modernisieren zahlt sich aus« Immanuel Stieß, Julika Weiß, Christian Dehmel, Elisa Dunkelberg, Michael Kunkis, Nicola Schuldt-Baumgart und Thomas Vogelpohl (2015). ISOE/IÖW (Hg.). Frankfurt am Main/Berlin

Alltagsroutinen klimafreundlicher gestalten Immanuel Stieß und Frieder Rubik (2015). Ökologisches Wirtschaften 1, 39–45

»KlimaHaushalte« erproben CO₂-arme Routinen im Alltag: Ergebnisse eines Feldversuchs Immanuel Stieß und Frank Waskow (2015) in: Christian Bala und Wolfgang Schuldzinski (Hg.): Der verantwortungsvolle Verbraucher Aspekte des ethischen, nachhaltigen und politischen Konsums. Beiträge zur Verbraucherforschung 3. Düsseldorf, 59–86. doi: 10.15501/978-3-86336-907-1_4

CO₂-arme Lebensstile als soziale Innovation. Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt »KlimaAlltag« Michael Kunkis, Immanuel Stieß und Frank Waskow (2015). Sozialwissenschaften und Berufspraxis 38

Stromeffizienzklassen für Haushalte. Förderung von Stromsparinnovationen in Haushalt, Markt und Gerätetechnik Immanuel Stieß, Corinna Fischer und Bettina Brohmann (2015) in: BMBF (Hg.): Statuskonferenz BMBF-Fördermaßnahme Umwelt- und gesellschaftsverträgliche Transformation des Energiesystems 15.–16. September 2015, Bonn. Zwischenergebnisse der 33 Forschungsprojekte und der Wissenschaftlichen Koordination. Bonn, 173–178. www.fona.de/de/15980

Vorträge

Motive, Blockaden und Grenzen der energetischen Eigenheimsanierung KLIMA.WERKSTATT »Gemeinsam Handeln: Energetische Gebäudesanierung neu denken«, KlimaDiskurs.NRW e. V., 30. Oktober 2014, Düsseldorf (Immanuel Stieß)

Nachhaltigkeit und Innovation. Welches Innovationsverständnis kann nachhaltigen »Neuerungen« zugrunde liegen? Innovation – Exnovation. Neu und Alt in der Nachhaltigkeitsdebatte, 11. Tagung der Nachwuchsgruppe Umweltsociologie (NGU), 5.–7. November 2014, Stuttgart (Michael Kunkis)

Forschung zur urbanen Transformation im ISOE Ecornet Colloquium Urbane Transformationen, IZT – Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung, 27. Januar 2015, Berlin (Immanuel Stieß)

Transdisziplinäre Forschung – ein partizipativer und reflexiver Forschungstyp Kolloquium, IBKN – Institut für Bildung, Kultur und Nachhaltige Entwicklung, Hochschule Bochum, 28. Januar 2015 (Immanuel Stieß)

CO₂-arme Lebensstile in der Null-Emissionsstadt IAU-Seminar/Workshop: Kohlenstoffkreislauf und Klimaschutz, Prof. Dr. Gundolf Kohlmaier, Geozentrum der Goethe Universität, Campus Riedberg, 12. Februar 2015, Frankfurt am Main (Michael Kunkis)

Energieeffizientes Wohnen – Chancen und Herausforderungen aus soziodemographischer und soziokultureller Sicht Expertenrunde der Strategieguppe »Siedlung und Wohnen« des Regionalen Energiekonzeptes FrankfurtRheinMain, Regionalverband RheinMain, 4. März 2015, Frankfurt am Main (Immanuel Stieß)

Wegweiser Hauskauf – Projektansatz und Ergebnisse Interner eaD-Workshop »Fokusthemen in der Erst-Beratung«, Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands (eaD), 25. März 2015, Tagungswerk Jerusalemkirche, Berlin (Immanuel Stieß)

Abbau von Sanierungshemmnissen durch mehr Transparenz auf Basis einer Energieanalyse aus dem Verbrauch? Fachtagung »Wirksam modernisieren für den Klimaschutz«, CO₂-Online, 25. März 2015, Tagungswerk Jerusalemkirche, Berlin (Immanuel Stieß)

Eigentumsübertragung als Gelegenheitsfenster für energetische Sanierung nutzen Berliner Energietage 2015, 27. April 2015, Berlin (Immanuel Stieß)

Kommunikation, Motivation, Akzeptanz – einige einführende Überlegungen Arbeitsgruppe Kommunikation, Regionales Energiekonzept FrankfurtRheinMain – 2. Regionalforum/Zwischenveranstaltung »Halbzeit im Beteiligungsprozess« 29. April 2015 (Immanuel Stieß)

Communication strategy promoting energy-efficient refurbishment home purchasers (EiMap) STS Conference 2015, STS – Institute of Science, Technology and Society Studies at Alpen-Adria-Universität, 11.–12. Mai 2015, Graz/Österreich (Michael Kunkis)

Power efficiency classes for households – a comparative feedback approach for speeding up energy efficiency on a household level Vorlesung im Rahmen der ECEEE Summer Study 2015, ECEEE – European Council for an Energy Efficient Economy, 1.–2. Juni 2015, Toulon/Frankreich (Immanuel Stieß)

Energy – fuel for economies, states and societies Expertenrunde des Austauschprogramms »likeminds: german-turkish junior expert initiative« der Europäischen Akademie Berlin, 2.–7. Juni 2015, Berlin (Michael Kunkis)

Postfossile Lebensstile – Über die Implementation sozialer Innovationen im Alltagshandeln XVIII. Tagung für angewandte Sozialwissenschaften, Bundesverband deutscher Soziologinnen und Soziologen (BDS), 12.–14. Juni 2015, Frankfurt am Main (Michael Kunkis)

Über die Verantwortung privater Haushalte Vorlesung im Rahmen der Ringvorlesung Klimagipfel Paris 2015, CESR – Center for Environmental Systems Research, Universität Kassel, 29. Juni 2015, Kassel (Immanuel Stieß)

Post-fossil lifestyles – About the implementation of social innovations in everyday life 12th Conference of the European Sociological Association (ESA), 25.–28. August 2015, Prag/Tschechien (Michael Kunkis)

CO₂-arme Lebensstile in der Null-Emissionsstadt – Der Beitrag privater Haushalte zum Klimaschutz Workshop »Dekarbonisierung und Private Haushalte. Mythos oder realistische Option für Konsumenten?«, Forschungskolleg Humanwissenschaften, 9. September 2015, Bad Homburg (Immanuel Stieß)

Stromeffizienzklassen für Haushalte – Förderung von Stromsparinnovationen in Haushalt, Markt und Gerätetechnik Statuskonferenz der BMBF-Fördermaßnahme »Umwelt- und gesellschaftsverträgliche Transformation des Energiesystems«, 15.–16. September 2015, Bonn (Immanuel Stieß)

Gut essen, klimafreundlich leben Vortrag im Rahmen der Klimagourmet-Woche, Slow Food Convivium, 17. September 2015, Frankfurt am Main (Immanuel Stieß)

Transformation of the energy system by sustainable everyday practices Impulsvortrag likeminds: german-turkish junior expert initiative, Europäische Akademie Berlin/Robert-Bosch-Stiftung, 5.–9. Oktober 2015, Istanbul/Türkei (Michael Kunkis)

Speeding up power efficiency on household level – A comparative feedback approach Global Cleaner Production and Sustainable Consumption Conference, Elsevier, 1.–4. November 2015, Barcelona/Spanien (Michael Kunkis)

Communication strategy promoting energy-efficient refurbishment during the home purchasing process (EiMap) Global Cleaner Production and Sustainable Consumption Conference, Elsevier, 1.–4. November 2015, Barcelona/Spanien (Michael Kunkis)

Bester Freund oder kritische Begleiterin? – Gegenseitige Lernprozesse zwischen Wissenschaft und Zivilgesellschaft für nachhaltigen Konsum: der Beitrag der transdisziplinären Nachhaltigkeitsforschung Tagung »Ziemlich beste Freunde? – Forschung von Wissenschaft und Zivilgesellschaft für nachhaltige Transformationen«, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), 2. November 2015, Berlin (Immanuel Stieß)

Anforderungen und Erfolgsfaktoren für die Energieberatung von EigenheimsaniererInnen Workshop Regionale Energieberatung, Klimaagentur Essen, 18. November 2015 (Immanuel Stieß)

New user preferences and emerging new user groups International meeting »Single family homes under pressure«, 23.–24. November 2015, Dresden (Immanuel Stieß, Esther Schietinger)

Aktivierende Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz: Individuelle Handlungsfähigkeit stärken Workshop »Umweltinformation und Partizipation«, Goethe-Universität, 11. Dezember 2015, Frankfurt am Main (Esther Schietinger)

Veranstaltungen

Effizienzwende ohne Hauseigentümer? Gut motiviert zur Modernisierung Veranstaltung im Rahmen der Berliner Energietage 2015, ISOE, NABU, IÖW, 27. April 2015, Berlin (Immanuel Stieß)

Single family homes under pressure International conference des Projekts Homes-uP, ifo – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, ILS – Institut für Landes und Stadtentwicklungsforschung, ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung, ZEW – Zentrum für Europäische Wirtschaftsförderung, 23.–24. November 2015, Dresden (Immanuel Stieß, Esther Schietinger)





Mobilität und Urbane Räume

Das wachsende Verkehrsaufkommen zeigt, wie notwendig die Transformation von Mobilität und Verkehr in Richtung Nachhaltigkeit ist. Auch in urbanen Räumen bestehen große Herausforderungen für Umwelt und Gesellschaft. Darunter ist die Frage, wie die Lebens- und Aufenthaltsqualität in wachsenden Städten erhalten und verbessert werden kann, nur eine von vielen. Auf der Suche nach einem nachhaltigeren Leben liefern die BewohnerInnen mitunter kreative Antworten, etwa mit neuen Wohnformen. Zugleich bilden sich kreative Mobilitätsformen heraus. Vor diesem Hintergrund untersuchen wir in der Rhein-Main-Region, wie neue Mobilitätsdienstleistungen in das öffentliche Verkehrssystem und in die Verkehrsplanung integriert werden können. Im Forschungsprojekt WohnMobil entwickeln und erproben wir Modelle für die Planung und Umsetzung gemeinschaftlicher Mobilitäts- und Wohndienstleistungen. In mehreren forschungsschwerpunktübergreifenden Projekten arbeiten wir zudem an Lösungen für eine zukunftsorientierte Stadt- und Quartiersentwicklung (KREIS, netWORKS3, CuveWaters).



Ansprechpartnerin
Jutta Deffner
deffner@isoe.de

Sharing-Konzepte für multioptionale Mobilität in der Rhein-Main-Region

Carsharing, Leihfahrräder an größeren Straßenkreuzungen und Treffpunkte für Mitfahrgelegenheiten: In der Rhein-Main-Region sind Sharing-Verkehrsangebote vergleichsweise weit verbreitet. Immer mehr Menschen nutzen diese Mobilitätsdienstleistungen in Kombination mit klassischen Verkehrsmitteln. Diese neuen Angebote stellen Kommunen, Verkehrsunternehmen und Dienstleister vor neue Herausforderungen. Das ISOE untersuchte gemeinsam mit der Goethe-Universität, wie die neuen Sharing-Angebote in multioptionale Konzepte integriert werden können.

Neue Mobilitätsformen

Insbesondere in urbanen Räumen wächst die Zahl der Menschen, die verschiedene Verkehrsmittel wie Rad, Bus und Bahn, Car- und Bikesharing oder Mitfahrmöglichkeiten auf ihren täglichen Wegen kombinieren und dafür Apps nutzen. Im Forschungsprojekt wurden bestehende, gelungene Gestaltungsansätze systematisch aufgearbeitet. Das ISOE-Team beschäftigte sich vor allem mit Carsharing, Mitfahrangeboten und Mobilitätsplattformen. Es wertete Befragungsdaten zur Nutzung der Angebote aus und führte Gruppendiskussionen mit NutzerInnen der multimodalen Angebote durch. Ziel war es, Erwartungen und Hemmnisse zu identifizieren und so Anforderungen für eine bessere Verzahnung der Angebote aus Nutzersicht zu klären. Auf dieser Grundlage konnte das Projektteam konkrete Handlungsempfehlungen entwickeln. Berücksichtigt wurden insbesondere die Möglichkeiten der Stadt- und

Verkehrsplanung, um Sharing-Konzepte in kommunale Planungsinstrumente zu integrieren und für NutzerInnen besser zu gestalten.

Transdisziplinäre Zusammenarbeit

Ein wichtiges Anliegen des Projektteams war es, mit Akteuren aus Kommunalverwaltungen, Verkehrsunternehmen und Mobilitätsdienstleistern Herausforderungen und Ergebnisse zu diskutieren. Workshops ermöglichten sowohl den Austausch der Praxisakteure untereinander als auch eine gemeinsame Bewertung der Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten. Das Hauptaugenmerk lag auf der integrierten Betrachtung der Angebote und darauf, mögliche Synergien oder Zielkonflikte zu identifizieren.

→ www.isoe.de/sharingkonzepte-rheinmain

Ansprechpartnerin Jutta Deffner, deffner@isoe.de

Projektpartner Goethe-Universität Frankfurt am Main, Institut für Humangeographie, AG Mobilitätsforschung (Projektleitung); Stadt Frankfurt am Main; RMV – Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH; Book-n-drive mobilitätssysteme GmbH; Stadtmobil Rhein-Main GmbH; DB Rent GmbH; DB Vertrieb GmbH; car2go Deutschland GmbH; Flinc AG; Nextbike GmbH; IVM GmbH

Laufzeit 07/2015–12/2015

Auftraggeber Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung

share – Elektromobilität im Carsharing

Ansprechpartner Konrad Götz, goetz@isoe.de

Projektpartner Öko-Institut e. V. (Projektleitung); car2go Deutschland GmbH

Laufzeit 08/2012–06/2017

Förderung Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)

Bis 2020 soll Deutschland laut Bundesregierung Leitmarkt und Leitanbieter für Elektromobilität werden. Doch auf bundesdeutschen Straßen fahren bisher nur wenige Elektroautos. Alternative Nutzungskonzepte könnten dabei helfen, klimafreundliche Elektromobilität in Städten wirtschaftlich und attraktiv zu machen. Flexibles Carsharing ist hierfür eine vielversprechende Option. Bei dieser Free-Floating-Variante können die Autos per App geortet, spontan genutzt und an einem anderen Ort wieder abgestellt werden. Im Forschungsprojekt share untersuchen Öko-Institut und ISOE, wie umwelt- und nutzerfreundlich Elektrofahrzeuge im Vergleich zu konventionellen Autos im Carsharing sind. Praxispartner ist das Daimler-Tochterunternehmen car2go. Über einen Zeitraum von zwei Jahren befragt das Projektteam an den Standorten Stuttgart NutzerInnen von Elektro-Smarts und in Köln und Frankfurt FahrerInnen von Smarts mit Verbrennungsmotor. Die ersten Auswertungen zeigen, dass elektrische Fahrzeuge mehr Spaß machen, dass sie als »cooler« und als deutlich umweltfreundlicher als die Autos mit Verbrennungsmotor wahrgenommen werden.

→ www.isoe.de/share

Mobiles Baden-Württemberg – Wege der Transformation zu einer nachhaltigen Mobilität

Ansprechpartner Konrad Götz, goetz@isoe.de

Projektpartner Öko-Institut e. V. (Projektleitung); Fraunhofer IAO; IMU Institut GmbH; BUND – Bund für Umwelt und Naturschutz, Baden-Württemberg

Laufzeit 11/2015–05/2017

Auftraggeber Baden-Württemberg Stiftung

Während die Energiewende deutlich vorankommt, lässt eine Verkehrswende auf sich warten. Gerade im Bundesland Baden-Württemberg, in dem die meisten Fahrzeughersteller Deutschlands konzentriert sind, stellt sich die Frage, wie eine große Transformation des Verkehrssystems und der Mobilität der Bevölkerung möglich ist, ohne den Wohlstand und die relativ gute soziale Verteilung dieses Wohlstands zu gefährden. Diese Frage soll das von der Baden-Württemberg Stiftung in Auftrag gegebene Projekt in Form von Szenarien, die transdisziplinär erarbeitet werden, erforschen und in praktisch umsetzbaren Schritten darstellen. Dazu haben sich das Öko-Institut, das Fraunhofer IAO, das IMU-Institut und das ISOE zu einem Forschungsverbund zusammengeschlossen. Das ISOE repräsentiert die Kompetenzen zu Mobilitätsorientierungen, Mobilitätskulturen, Einstellungen und deren Wandel. Das IMU und das Fraunhofer-Institut betrachten das Thema aus mikro- und makroökonomischer Perspektive. Das Öko-Institut steht mit seiner ökologischen Sichtweise für den normativen Rahmen, der zu Beginn zusammen mit dem Auftraggeber definiert werden muss.

→ www.isoe.de/mobiles-baden-wuerttemberg

WohnMobil – Innovative Wohnformen und Mobilitätsdienstleistungen

Ansprechpartnerin Jutta Deffner, deffner@isoe.de

Projektpartner Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW); Öko-Institut e. V.; Bundesverband Baugemeinschaften e. V.; Technische Universität Kaiserslautern, Fachgebiet Immobilienökonomie; Bauhilfe Pirmasens GmbH; Baugemeinschaft Wohnen am Hochdamm Treptow; Bergedorf-Bille Baugenossenschaft; Kommunale e. V.; Deutsche Wohnen AG; GBS Gemeinnützige Baugenossenschaft Speyer

Laufzeit 06/2015–05/2018

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung

Derzeit entstehen in vielen Städten Wohninitiativen, bei denen soziale und ökologische Aspekte im Vordergrund stehen. Häufig finden sich mehrere Generationen in Wohnprojekten zusammen, die Wert auf sozialen Austausch, Klimaschutz, Energieeffizienz und nachhaltige Mobilität am Wohnort legen. Der konventionelle Wohnungsmarkt bietet bislang wenig Raum für solche Konzepte. Zudem gibt es wenig Austausch zwischen Wohninitiativen und etablierten Akteuren am Wohnungsmarkt. Das Projekt WohnMobil unter der Leitung des ISOE will einen Wissens- und Praxistransfer zwischen gemeinschaftlichen Wohnungsinitiativen und Wohnungsunternehmen anstoßen. Kernstück des Projektes ist die transdisziplinäre Erarbeitung gemeinschaftlicher Angebote für die Praxispartner, die in Reallaboren erprobt werden. Diese Modelle werden auf ihre ökonomische Tragfähigkeit und ihre sozial-ökologische Wirkung hin bewertet. Zudem soll ein Wissenspool entstehen, in dem erfolgversprechende Ideen und Konzepte versammelt werden.

→ www.isoe.de/wohnmobil

Smartphone statt Auto?

Ansprechpartner Konrad Götz, goetz@isoe.de

Laufzeit 06/2014–07/2015

Förderung Eigenprojekt

Für die junge Generation, die mit dem Internet groß geworden ist, gehört das Smartphone zum Alltag. Trendstudien weisen seit geraumer Zeit darauf hin, dass für junge Leute das Smartphone wichtiger sei als das eigene Auto. Das bestätigt sich auch in der Studie des ISOE, bei der 1.000 Personen in Deutschland repräsentativ befragt wurden. 76 Prozent aller Befragten halten ein eigenes Auto für sehr wichtig beziehungsweise wichtig. Betrachtet man aber die Jüngeren zwischen 18 und 29 Jahren in der Großstadt, beträgt dieser Wert nur noch 56 Prozent. Dagegen ist das Smartphone für diese Gruppe zu 84 Prozent wichtig beziehungsweise sehr wichtig, während das im Durchschnitt nur für knapp die Hälfte aller Befragten zutrifft. Auch eine andere These wurde überprüft, nämlich, dass die jungen Großstädter besonders offen für Carsharing-Angebote seien. Und in der Tat: Während in der Gesamtstichprobe nur 2,5 Prozent bei einem Carsharing-Anbieter angemeldet sind, ist dies unter den Jüngeren zu sieben Prozent und bei den Jüngeren in der Großstadt zu 15 Prozent der Fall.

→ www.isoe.de/smartphone-statt-auto

COMPAGNO – Personalisierter Begleiter für Mobilität bis ins hohe Alter

Ansprechpartner Konrad Götz, goetz@isoe.de

Projektpartner Caritasverband Singen-Hegau e. V. (Koordination); Dr. Thomas + Partner GmbH & Co. KG; netzfaktor GmbH; minus Sicherheitstechnik GmbH; Institut für Automatisierungstechnik und Qualitätssicherung (iAQ) e. V.; Stadt Neustadt an der Weinstraße; Stadt Singen-Hegau

Laufzeit 03/2012–02/2015

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Fördermaßnahme Mobil bis ins hohe Alter – nahtlose Mobilitätsketten zur Beseitigung, Umgehung und Überwindung von Barrieren

Mobilität ist – altersunabhängig – eine Grundvoraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Aber gerade für ältere Menschen ist der Erhalt von Mobilität besonders wichtig für ein selbstständiges Leben. Im Forschungsprojekt COMPAGNO wurde ein persönlicher Mobilitätsbegleiter in Form einer Smartphone- und Tablet-Applikation entwickelt. Er soll ältere Menschen dabei unterstützen, ihre Wege zu organisieren und Verkehrsmittel miteinander zu verknüpfen. Gleichzeitig soll der COMPAGNO durch zielgruppenspezifische Funktionen, wie etwa einem Außer-Haus-Notruf, zusätzliche Sicherheit geben. Typische Mobilitätsbarrieren im Alter können so abgebaut werden. Für die Entwicklung hat das ISOE in qualitativen Einzelinterviews die Bedürfnisse und Wünsche potenzieller NutzerInnen erforscht und die Anforderungen für die IT-technische Entwicklung »übersetzt«. Die Testphase wurde sozialwissenschaftlich begleitet. Beim Abschlussworkshop zum Projekt im März 2015 stellte das ISOE-Projektteam die Ergebnisse aus der Testnutzung vor.

→ www.compagno-mobil.de

Dezent Zivil – Neue Formen zivilgesellschaftlicher Beteiligung

Ansprechpartner Konrad Götz, goetz@isoe.de

Projektpartner Universität Kassel, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften (Projektleitung); Kompetenzzentrum für Klimaschutz und Klimaanpassung (CliMA), Center for Environmental System Research (CESR); team ewen; Staatsministerium Baden-Württemberg, Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung; Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg; Naturschutzbund (NABU) Baden-Württemberg

Laufzeit 04/2013–03/2016

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung

Im Zuge der Energiewende müssen zahlreiche dezentrale Energieanlagen neu gebaut werden. Vor allem Windräder verändern das Landschaftsbild deutlich und lösen in der Bevölkerung Ängste wegen gesundheitlicher Beeinträchtigungen aus. Nicht selten regt sich Widerstand in der Bevölkerung, die die Planungs- und Genehmigungsverfahren oft als intransparent wahrnimmt. Das Forschungsteam in Dezent Zivil entwickelt anhand laufender Verfahren von Windenergieanlagen in Baden-Württemberg ein Konzept für ergänzende Formate der Öffentlichkeitsbeteiligung in den Planungs- und Genehmigungsverfahren. Dazu zählen partizipative Gruppendiskussionen und Informationsmärkte. Zudem erarbeitete das Projektteam Visualisierungen der geplanten Anlagen, die ein realistisches Bild liefern. Zur aktuellen Information der Bevölkerung wurde die Website www.windkraft-dialog.de eingerichtet. Zum Ende des Projekts findet eine zweite repräsentative Telefonbefragung statt, die die Stimmung in der Bevölkerung erfasst.

→ www.dezent-zivil.de

Lärmpausen Frankfurter Flughafen – Empirisches Wahrnehmungs- und Wirkungs-Monitoring

Ansprechpartner Konrad Götz, goetz@isoe.de

Projektpartner ZEUS-GmbH, Zentrum für angewandte Psychologie und Umweltforschung

Laufzeit 09/2015–02/2016

Auftraggeber Gemeinnützige Umwelthaus GmbH

Das vom Forum Flughafen und Region (Umwelthaus) in Auftrag gegebene Projekt untersucht mit sozialwissenschaftlichen Methoden das Konzept der Lärmpausen am Frankfurter Flughafen. Das Konzept wurde vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Energie und Landesentwicklung entwickelt und läuft seit April 2015 im Probetrieb. Es bedeutet, dass zu den Nacht- und Randstunden von 22 bis 23 Uhr und 5 bis 6 Uhr eine neue Landebahnnutzung praktiziert wird. Die Landungen werden zu diesen Zeiten auf bestimmten Bahnen gebündelt, dadurch können andere Bahnen gesperrt und die unter dem Anflug liegenden Städte und Stadtteile entlastet werden. Das ISOE untersucht mit der qualitativen Methode der Fokusgruppe, ob die BewohnerInnen die Lärmpausen wahrnehmen und wie sie das Konzept bewerten. Der Forschungspartner ZEUS, Zentrum für angewandte Psychologie und Umweltforschung, untersucht in einer telefonischen Breitenbefragung die gleiche Fragestellung standardisiert-quantitativ.

→ www.isoe.de/laermpausen

Veröffentlichungen

Gaining Momentum. More biking in small and medium sized towns of Central and Eastern Europe by 2020 Tamer Fawzy, Hei-drun Fammler, Irena Brnada, Ingrida Bremere und Tomas Hefter (2014). Baltic Environmental Forum (BEF) Germany

Konzept zur Konfliktbewältigung in Planungs- und Genehmigungsverfahren für Windenergie- und Biogasanlagen in Baden-Württemberg Alexander Roßnagel, Christoph Ewen, Konrad Götz, Barbara Birzle-Harder, Tomas Hefter, Anja Hentschel, Michel-André Horelt und Carla Schönfelder (2014). Erstellt im Rahmen des Projekts »Entscheidungen über dezentrale Energieanlagen in der Zivilgesellschaft« – Dezent Zivil. Kassel

Mobilität ist auch Kommunikation und Emotionalität. Ein Gespräch mit Dr. Jutta Deffner vom Frankfurter Institut für sozial-ökologische Forschung Jutta Deffner (2015). ADFC Magazin Frankfurt aktuell 1, 6–7

Sustainable mobility cultures and the role of cycling planning professionals Jutta Deffner und Tomas Hefter (2015). ISOE Policy Brief 3. Frankfurt am Main

Mobilitätsstile und Mobilitätskulturen – Erklärungspotenziale, Rezeption und Kritik Konrad Götz, Jutta Deffner und Thomas Klinger (2015) in: Oliver Schöllner, Weert Canzler und Andreas Knie (Hg.): Handbuch Verkehrspolitik. Wiesbaden

WohnMobil – Innovative Wohnformen und Mobilitätsdienstleistungen in Geschäftsmodellen verknüpfen Jutta Deffner, Peter Kasten und Frieder Rubik (2015). Poster, Auftaktveranstaltung der Fördermaßnahme »Nachhaltiges Wirtschaften« im Rahmen der Sozial-ökologischen Forschung, BMBF/SÖF, 15.–16. September 2015, Bonn

Vorträge

Electric Flexible One-Way Car Sharing vs. Conventional Acceptance, Attractiveness and lifestyle-background, Cosmopolitanities Conference, Aalborg University (AAU) and Roskilde University (RUC), 5.–7. November 2014, Kopenhagen/Dänemark (Konrad Götz)

Baustelle: Vom ich zum wir: Potenziale neuer Mobilitätskonzepte – Input zu Carsharing Jahrestagung Öko-Institut »Vorfahrt Klimaschutz – Strategien für den Verkehr der Zukunft«, Öko-Institut e. V., 12. November 2014, Berlin (Konrad Götz)

Forschung zum flexiblen Carsharing – Wissenschaftliche Begleitforschung zu car2go, Zwischenergebnisse Stakeholder-Dialog »Sustainability Dialogue«, daimler AG, 14. November 2014, Stuttgart (Konrad Götz)

Klima- und energieschonende Mobilität in FrankfurtRheinMain Strategieguppentreffen Regionales Energiekonzept FRM, Stadt Frankfurt, 11. Dezember 2014, Frankfurt am Main (Jutta Deffner)

Nicht immer die große Bühne: Das Beispiel der partizipativen Gruppendiskussion Expertenworkshop »Dezent Zivil – Neues Beteiligungskonzept«, Dezent Zivil Projektkonsortium, 2. Februar 2015, Kassel (Konrad Götz, Tomas Hefter, Barbara Birzle-Harder)

Akzeptanz und Attraktivität des flexiblen Carsharing – Ergebnisse aus der Begleitforschung für Car2go Fachgespräch »Nachhaltig mobil: Wissenstransfer von der Forschung in die Praxis«, Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg, 25. Februar 2015, Stuttgart (Konrad Götz)

Nachhaltige Mobilität und Stadtentwicklung Vorlesung für OberstufenschülerInnen im Rahmen der Forschungsbörse im Wissenschaftsjahr Zukunftsstadt, Bertha-von-Suttner-Schule, 8. Mai 2015, Mörfelden-Walldorf (Jutta Deffner)

Chancen und Barrieren für nachhaltige Innovationen im Mobilitätsbereich – Erkenntnisse aus aktuellen Projekten XVIII. Tagung für angewandte Sozialwissenschaften: Soziale Innovation Verstehen, BDS Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen e. V., Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK), Zentrum der Goethe-Universität, 12.–14. Juni 2015, Frankfurt am Main (Georg Sunderer)

Autonome Fahrzeuge – eine Chance für den ÖPNV 13. Hessischer Mobilitätskongress 2015, Hessen Trade & Invest GmbH, Land Hessen, Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung, Verband der Automobilindustrie e. V. (VDA), 18. September 2015, Frankfurt am Main (Konrad Götz)

Chancen für einen nachhaltigen Verkehr durch Veränderung von Lebens- und Mobilitätsstilen Festkolloquium »Verkehrsentwicklung und Klimaschutz: Widersprüche und Lösungsansätze«, Stiftung Heureka, 1. Oktober 2015, Karlsruhe (Konrad Götz)

Veranstaltungen

mobile2020 – promoting cycling in central and eastern Europe im Rahmen der GreenTalents Veranstaltung, ISOE, 31. Oktober 2014 (Jutta Deffner)

Mobiles Baden-Württemberg 2. Expertenworkshop, Baden-Württemberg Stiftung, 10. November 2014, Stuttgart (Jutta Deffner)

Green City Soiree Stadt Frankfurt Expertenrunde der Stadt Frankfurt, Dezernat Planen und Bauen, Verkehrsdezernat und Umweltdezernat, 24. März 2015, Frankfurt am Main (Jutta Deffner)

Workshop zur Diskussion des Dezent Zivil Konzeptes, Dezent Zivil Projektkonsortium, ISOE, 2. Februar 2015 (Tomas Hefter, Barbara Birzle-Harder)

Die City – Straßenleben in der geplanten Stadt Moderation der Podiumsdiskussion, Friedrich-Ebert-Stiftung Hessen, 5. März 2015, Frankfurt am Main (Jutta Deffner)

Wohnen der Zukunft Podiumsdiskussion, Friedrich-Ebert-Stiftung Hessen, 11. März 2015, Frankfurt am Main (Jutta Deffner)

Der Blaue Tiger Filmvorführung und Diskussion während der SchulKinoWochen Hessen im Wissenschaftsjahr Zukunftsstadt, 17. März 2015, Nidda (Jutta Deffner)

Mobilität und Lebensstil – neueste empirische Ergebnisse aus der Forschung über Mobilität Abendveranstaltung »Alternativlos auf Achse? Lebensstile und Mobilität«, Evangelische Akademie, 26. März 2015, Frankfurt am Main (Konrad Götz)

Herausforderungen und Chancen in der Frankfurter Innenstadt – eine andere Mobilitätskultur für Frankfurt?! Jahresempfang des Ortsbeirats 1, 14. April 2015, Frankfurt am Main (Jutta Deffner)

Wie verändern sich Mobilitätsstile? VCÖ-World Café »Wie gesellschaftliche Trends unsere Mobilität verändern«, Verkehrsclub Österreich (VCÖ), 18. Mai 2015, Wien/Österreich (Konrad Götz)

Wie baut man eigentlich eine Traumstadt? Workshop für SchülerInnen »Bau deine Traumstadt«, Senckenberg Museum, 18.–19. August 2015, Frankfurt am Main (Jutta Deffner)

Ästhetik der Energiewende Moderation der Podiumsdiskussion, Heinrich-Böll-Stiftung Hessen, 5. Dezember 2015, Frankfurt am Main (Konrad Götz)

Eine Stadt für alle – Unterwegs. Die Stadt und ihre Verkehrspolitik Diskussion, Heinrich-Böll-Stiftung Hessen, 11. Dezember 2015, Frankfurt am Main (Jutta Deffner)

So ein Federvogel hat mehr Gewicht als wir Menschen Neue Wege in der Öffentlichkeitsbeteiligung, Projekt Dezent Zivil, ISOE, 8. Dezember 2015, Stuttgart (Konrad Götz)



Forschungsschwerpunkt

Biodiversität und Bevölkerung

Die weltweiten demografischen Umbrüche zählen ebenso wie Biodiversitätsveränderungen zu den großen globalen Herausforderungen. Biologische Vielfalt ist für die Versorgung der Gesellschaft von zentraler Bedeutung. Sie trägt zur Bereitstellung von Trinkwasser oder Nahrung bei. Biodiversität hat aber auch eine Erholungsfunktion, und sie bietet wertvolle ästhetische Aspekte. Die Vielfalt dieser Leistungen spiegelt sich im Konzept der Ökosystemleistungen wider. Damit wird ein direkter Bezug zu menschlichem Wohlergehen hergestellt. Vor diesem Hintergrund untersuchen wir aktuell die Frage, wie sich Biodiversität und Bevölkerungsentwicklungen gegenseitig beeinflussen. Die Schnittstelle zwischen beiden verstehen wir als sozial-ökologisches System, das die Gesellschaft mit der Natur in Verbindung setzt und auf Ökosystemleistungen beruht. In unseren empirischen Arbeiten konzentrieren wir uns auf die Transformation dieser sozial-ökologischen Systeme. Hier untersuchen wir etwa die Auswirkungen von gesellschaftlichen Änderungen wie Schrumpfung oder Alterung auf die Bereitstellung von Ökosystemleistungen und die Wahrnehmung und Wertschätzung von Biodiversität.



Ansprechpartnerin
Marion Mehring
mehring@isoe.de



Westafrikanische Savannen als sozial-ökologische Versorgungssysteme

Migration in den westafrikanischen Savannen findet unter historisch und kulturell spezifischen sozial-ökologischen Bedingungen statt. Dabei spielen auch Umweltveränderungen eine Rolle, die die Ökosystemleistungen unmittelbar beeinflussen. Aber wie genau wirken veränderte Ökosystemleistungen auf die Mobilität der Bevölkerung? Und welchen Einfluss hat umgekehrt die Mobilität auf die Ökosystemleistungen?

Migration als traditionelle Anpassungsstrategie

Für viele BewohnerInnen ländlicher Regionen in der westafrikanischen Savanne stellt Migration von jeher eine in der Kultur fest etablierte Strategie dar, um mit der hohen Variabilität des Klimas und der Niederschläge zurechtzukommen. Dies ist besonders dann der Fall, wenn Viehzucht und Ackerbau die wichtigsten Einkommensquellen sind. Die zunehmende Veränderung von Biodiversität und Ökosystemleistungen hat erhebliche Auswirkungen auf die Versorgungssysteme und die Lebensgrundlagen der Bevölkerung. Der Einfluss veränderter Mobilitäts- und Siedlungsmuster und deren Beitrag zu einer nachhaltigeren Entwicklung ist dabei noch wenig erforscht.

Die Bedeutung von Ökosystemleistungen für die Versorgung

Die Gründe der Bevölkerung in der westafrikanischen Savanne für Migration sind vielfältig, und ein Großteil der Wanderungsbewegungen findet innerhalb der Länder in Richtung Städte statt.

Meist halten die Menschen dabei enge Beziehungen zu ihrer Herkunftsregion aufrecht. Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse widmet sich das Projektteam der Bedeutung von Ökosystemleistungen für die Ernährungssicherung, die Einkommensgenerierung und die Gesundheit der Menschen. Dazu werden die Grundlagen für eine empirische Untersuchung in ausgewählten Regionen der westafrikanischen Savanne entwickelt. Ziel ist es, mit den gewonnenen empirischen Daten Handlungsoptionen für eine nachhaltige Regionalentwicklung zu ermitteln.

→ www.isoe.de/savannen

Ansprechpartnerin Diana Hummel, hummel@isoe.de

Projektpartner Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN); Goethe-Universität Frankfurt am Main

Laufzeit 01/2015–07/2017

Finanzierung Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN); Eigenprojekt ISOE

Ökosystemleistungen im Kontext von sozial-ökologischen Systemen

Ansprechpartnerin Marion Mehring, mehring@isoe.de

Projektpartner Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN) (Leitung); Goethe-Universität Frankfurt am Main

Laufzeit 01/2015–07/2017

Finanzierung Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN); Eigenprojekt ISOE

Mit dem Konzept der Ökosystemleistungen kann der ökologische, ökonomische, soziale und kulturelle Nutzen, den Ökosysteme für die Gesellschaft erbringen, erfasst und bewertet werden. Verschiedene Interessengruppen haben unterschiedliche Nutzungsansprüche an Ökosystemleistungen. Das kann zu Zielkonflikten führen: Der Erholungswert eines Ökosystems nehmen Touristen anders wahr als Umweltschützer. Ein kritischer sozial-ökologischer Zugang zum Konzept der Ökosystemleistungen, wie er im Projekt entwickelt wird, zeigt Zielkonflikte dieser Art auf. Außerdem werden auch unerwünschte Ökosystemleistungen berücksichtigt, wie etwa Krankheitserreger, die der Gesellschaft keinen Nutzen bringen, sondern ihr eher schaden. Es ist zu erwarten, dass im Zuge des Klimawandels die Invasion von Krankheitserregern noch zunimmt. Eine Risikoabschätzung des Biodiversitätswandels auf die Gesellschaft ist daher dringend notwendig. Dieser kritische Zugang zum Konzept der Ökosystemleistungen soll die Grenzen der Anwendbarkeit für Politik und Gesellschaft aufzeigen. Das Forschungsprojekt ist Teil des vom ISOE koordinierten BiK-F-Tätigkeitsschwerpunkts »Ökosystemleistungen und Klima«.

→ www.isoe.de/oekosystemleistungen

Veröffentlichungen

Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen – Zielkonflikte und Synergien mit dem Biodiversitätsschutz Barbara Bernard, Anna Walz, Alexandra Lux und Marion Mehring (2014). ISOE-Materialien Soziale Ökologie 43. Frankfurt am Main

Gender impacts and social differentiations of climate-induced migration Diana Hummel (2014). Der Klimanavigator, 21. August 2014

Ein umkämpftes Gut Diana Hummel (2014) in: Markus Eisel, Gerald Mansberger und Paul Schreilechner (Hg.): Wasser. Entdeckung des Blauen Planeten. München, 186–187

Climate Change, Environment and Migration in the Sahel (micle) – experiences of a research project by ISOE Diana Hummel (2014) in: Caroline Schäfer, Stephanie Deubler und Jana Kanig (Hg.): To stay or not to stay? Rural areas and migration. Documentary Report. Eschborn, 28–29

Klimawandel, Umweltveränderungen und Migration im Sahel: sozial-ökologische Bedingungen von Bevölkerungsbewegungen am Beispiel der Sahelländer Mali und Senegal (micle). Diana Hummel (2014). Schlussbericht. Frankfurt am Main

Stakeholder-Dialoge – ein Instrument zur Bearbeitung von Konflikten um Biodiversität in mitteleuropäischen Wäldern Engelbert Schramm und Johannes Litschel (2014). Natur und Landschaft 89(11), 478–482

Using Bayesian belief networks to analyse social-ecological conditions for migration in the Sahel Lukas Drees und Stefan Liehr (2015). Global Environmental Change 35, 323–339

Climate change, land degradation and migration in Mali and Senegal – some policy implications Diana Hummel (2015). Migration and Development. doi: 10.1080/21632324.2015.1022972

Climate change, environment and migration in the Sahel Diana Hummel (2015). Rural 21(1), 40–41

Migration in the West African Sahel – more than a response to climate change Diana Hummel und Stefan Liehr (2015). ISOE Policy Brief 2. Frankfurt am Main

Die Verbindung von Biodiversität und gutem menschlichen Leben Katrin Reuter (2015). BiK-F Knowledge Flow Paper 17. Frankfurt am Main

Social-ecological perspective in urban biodiversity – a framework of a transdisciplinary research process Marion Mehring (2015). Poster, Konferenz »Nature-Based Solutions to Climate Change in Urban Areas and their Rural Surroundings – Linkages between Science, Policy and Practice«, 17.–19. November 2015, Bonn

Biodiversity and Urban Areas: How a Social-Ecological Perspective Makes a Difference Marion Mehring und Diana Hummel (2015). Poster, Conference »Nature and Urban Well-being: Nature-Based Solutions to Societal Challenges«, ALTER-Net, Europäische Kommission, 18. Mai 2015, Gent/Belgien

Vorträge

Climate change, land degradation and food security in the Sahel – the relevance of migration as adaptive strategy 3rd International Conference »Biodiversity and Food Security – From Trade-offs to Synergies«, CNRS InEE, WGL – Leibniz-Association Germany, 29.–31. Oktober 2014, Aix-en-Provence/Frankreich (Diana Hummel)

Patente auf Saatgut im Kontext von Biodiversität, Versorgungssystemen und den Bedingungen guten menschlichen Lebens Vortragsreihe Agrarökologisches Seminar, Universität Göttingen, Department für Agrarökonomie und rurale Entwicklung, 18. November 2014, Göttingen (Katrin Reuter)

Urbane Landschaften – Eine sozial-ökologische Perspektive Workshop »Urbane Landschaften«, Sektion Stadt- und Regionalsoziologie (DGS), Hochschule Fulda, Centre of Research for Society and Sustainability, 30. Januar 2015, Fulda (Marion Mehring)

Weiterentwicklung des Modells in der sozial-ökologischen Biodiversitätsforschung Workshop »Das Modell der sozial-ökologischen Versorgungssysteme und seine Weiterentwicklung«, ISOE, BiK-F, Senckenberg, 11. Februar 2015, Frankfurt am Main (Marion Mehring)

The view on Germans Workshop »Conducting Empirical Field research Abroad: Navigating Through Typical Situations in Intercultural Settings«, GRADE Goethe Graduate Academy, 19. Februar 2015, Frankfurt am Main (Barbara Bernhard)

Klimaflucht und Klimamigration – Jenseits der Fluten Ringvorlesung »Konflikte in Gegenwart und Zukunft«, Zentrum für Konfliktforschung und das Interdisziplinäre Seminar zu Ökologie und Zukunftssicherung, 20. April 2015, Marburg (Lukas Drees)

New Ways for Human Well-being in an Urban Context? A Framework of a Transdisciplinary Research Process Konferenz »Nature and Urban Well-being: Nature-Based Solutions to Societal Challenges«, ALTER-Net, Europäische Kommission, 18.–20. Mai 2015, Gent/Belgien (Marion Mehring, Diana Hummel)

Das Nachhaltigkeitsverständnis in der sozial-ökologischen Forschung Ringvorlesung »Nachhaltige Entwicklung«, Karlsruher Institut für Technologie (KIT), 18. Mai 2015, Karlsruhe (Diana Hummel)

Von der Nachhaltigkeit zur Resilienz? Der Diskurs in Ökologie und Umweltpolitik Symposium »Das Paradox der Resilienz. Oder: die Privatisierung des Sozialen«, stiftung medico international, 6. Juni 2015, Frankfurt am Main (Diana Hummel)

Quo vadis, oikos? Ein Szenario zur Zukunft der Bio(logen)diversität 25 Jahre VHÖ »Zum Erhalt der BIOLOG(isch)EN Vielfalt« Vereinigung Hessischer Ökologen und Ökologinnen, 17. Juli 2015, Frankfurt am Main (Engelbert Schramm)

Societal Relations to Nature & the Science-Policy Interface in the Anthropocene – A Plea for Transdisciplinarity Conference »Overshooting 2°C: Moral and Policy Considerations«, Goethe-Universität Frankfurt, Lehrstuhl für Internationale Politische Theorie/Cluster of Excellence »Normative Orders«, 1.–2. Oktober 2015, Frankfurt am Main (Diana Hummel)

How governance of land use influences urban food security Posterpräsentation Tagung »Finding spaces for productive cities«, Van Hall Larenstein University of Applied Sciences, 6.–7. November 2015, Leeuwarden/Niederlande (Diana Kaiser)

Klimaflüchtlinge – Ein Blick auf den Stand der wissenschaftlichen Debatte Vortragsreihe »Gegenstände der Kritik«, Goethe-Universität Frankfurt, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, 8. Dezember 2015, Frankfurt am Main (Diana Hummel)

45

Veranstaltungen

Das Modell der sozial-ökologischen Versorgungssysteme und seine Weiterentwicklung Workshop, ISOE, Senckenberg Forschungsinstitut, BiK-F, 11. Februar 2015 (Diana Hummel, Alexandra Lux)

Der Wert naturnaher Bäche und Flüsse: bisher unberücksichtigte Ökosystemleistungen Weiterbildung, ISOE, Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV), 12. Mai 2015, Frankfurt am Main (Marion Mehring, Stefan Liehr, Barbara Birzle-Harder)

Alltag Migration. Soziales Design für Ankunft und Übergang Podiumsdiskussion, Museum Angewandte Kunst, 23. September 2015, Frankfurt am Main (Diana Hummel)



Forschungsschwerpunkt

Transdisziplinäre Methoden und Konzepte

Transdisziplinäre Forschung ist mehr als das einfache Addieren von Theorie und Praxis: Zum einen stellt sie als Forschung an der Schnittstelle von Wissenschaft und Gesellschaft sowohl Forschende als auch Praxisakteure vor große Herausforderungen. Alle an einem transdisziplinären Forschungsprozess Beteiligten müssen gewohntes Terrain verlassen und sich auf neue Konstellationen, Interaktionen und Anforderungen einlassen. Zum anderen erfordert sie auch interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Natur-, Ingenieurs-, Sozial- und Geisteswissenschaften. Dafür erarbeiten wir wissenschaftliche und forschungspraktische Grundlagen. Mit dem Projekt TransImpact zielen wir auf die Entwicklung verbindlicher Qualitätsstandards. Dazu unterstützen wir die Vernetzung zwischen den Akteuren der transdisziplinären Forschung. Lehre und Nachwuchsbildung sind weitere Arbeitsschwerpunkte für uns. Hier konzipieren wir transdisziplinäre Lehrveranstaltungen und entwickeln das Curriculum der Leuphana Universität Lüneburg entsprechend mit. Zudem haben wir im vergangenen Jahr für WissenschaftlerInnen der Ecomet-Institute Workshops zu Transdisziplinarität angeboten.



Ansprechpartnerin
Alexandra Lux
lux@isoe.de

TransImpact – Wirkungsvolle transdisziplinäre Forschung

Der Diskurs über die transdisziplinäre Forschung hat eine lange Tradition. Immer mehr Forschungsinitiativen und -einrichtungen der Nachhaltigkeitsforschung und anderer Wissenschaftsfelder greifen die hier verhandelten Prinzipien auf. Die Entwicklung und Umsetzung einheitlicher Qualitätsstandards und Methoden sind deshalb dringend erforderlich.

Qualitätsstandards für transdisziplinäres Forschen

Zentral für die transdisziplinäre Forschung ist, dass sie sich komplexen gesellschaftlichen Problemen zuwendet und unterschiedliche Wissensbestände von Akteuren aus Wissenschaft und Praxis einbezieht. Es herrscht aber kein Konsens darüber, mit welchen Methoden transdisziplinäre Forschung relevante gesellschaftliche und wissenschaftliche Wirkungen erzielen und Lösungsmöglichkeiten drängender gesellschaftlicher Probleme anbieten kann. Ein Grund dafür ist, dass ein fester Methodenapparat und definierte Qualitätsstandards, wie sie in etablierten Disziplinen existieren, fehlen.

Wissen für den Forschungsalltag

Als Pionier der transdisziplinären Forschung entwickelt das ISOE mit Forschungspartnern in TransImpact Qualitätsstandards und einen Methodenkatalog. Das Team wertet mit Projektakteuren und ExpertInnen der transdisziplinären Forschungspraxis bereits abgeschlossene Forschungsprojekte aus. Es entstehen thematische Plattformen, die den Beteiligten die Möglichkeit bieten, an der

Formulierung von Qualitätsstandards für eine wirkungsvolle transdisziplinäre Forschung mitzuwirken. Somit möchte TransImpact auch einen Beitrag zur Bildung einer Fachgemeinschaft leisten, die die Kriterien formuliert, an denen sie im Forschungsalltag gemessen wird. Für eine Verfestigung der Wissensbasis über Methoden und ihre Anwendung, Zugangsweisen und Qualitäten soll im Zuge des Projekts ein virtuelles Forum »Online Hub Transdisciplinarity« eingerichtet werden, das in eine virtuelle Akademie überführt werden soll.

→ www.isoe.de/transimpact

Ansprechpartnerin Alexandra Lux, lux@isoe.de

Projektpartner Zentrum Technik und Gesellschaft (ZTG) an der Technischen Universität Berlin; Prof. Dr. Armin Grunwald (ITAS Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse); Dr. Florian Keil (kib keep it balanced)

Laufzeit 11/2015–10/2018

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung

Transdisziplinarität in der Biodiversitätsforschung

Ansprechpartnerin Alexandra Lux, lux@isoe.de

Projektpartner Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN); Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrum (BiK-F); Goethe-Universität Frankfurt am Main

Laufzeit 01/2015–12/2021

Finanzierung Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN); Eigenprojekt ISOE

Biodiversität beschreibt die Vielfalt der Arten, ihrer Gene und Lebensräume. Sie zu schützen, gehört zu den großen Herausforderungen der Gegenwart. Das ISOE entwickelt zusammen mit dem Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrum (BiK-F) einen transdisziplinären Zugang für die Biodiversitätsforschung. Neben sozial-ökologischen Grundlagenfragen, wie sie im ISOE-Forschungsschwerpunkt Biodiversität und Bevölkerung bearbeitet werden, stehen inter- und transdisziplinäre Konzepte und Methoden im Vordergrund. Sie werden für die Biodiversitätsforschung angepasst, um den Dialog zwischen wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Akteuren zu ermöglichen. Dabei geht es um die Bedeutung von Biodiversität und Ökosystemleistungen für die Gesellschaft und die Auswirkungen menschlicher Interventionen auf die Ökosysteme. Die Folgen des Klimawandels stehen dabei im Mittelpunkt. Das ISOE koordiniert den Tätigkeitsschwerpunkt »Ökosystemleistungen und Klima« am BiK-F und unterstützt die naturwissenschaftliche Forschungsarbeit mit transdisziplinären Beiträgen zur sozial-ökologischen Analyse der Interaktionen von Bio- und Geosphäre und durch die Integration gesellschaftlichen Wissensbedarfs in Forschung, Anwendung und Kommunikation.

→ www.isoe.de/bik-f

Wissenschaftliche Koordination der Energiewende-Transformation

Ansprechpartner Matthias Bergmann, bergmann@isoe.de

Projektpartner Öko-Institut e. V.; Dr. Florian Keil (kib keep it balanced)

Laufzeit 03/2014–08/2017

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung

Seit 2013 forschen insgesamt 33 Projekte zu verschiedenen Aspekten einer »Umwelt- und gesellschaftsverträglichen Transformation des Energiesystems«. Das ISOE koordiniert im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zusammen mit dem Öko-Institut die Projekte dieser umfangreichen Fördermaßnahme. Die zentrale Aufgabe ist es, für die Einzelvorhaben thematisch sinnvolle Kooperationen anzuregen, damit Ergebnisse zielgerichtet zusammengefasst werden können. In einem innovativen Online-Angebot, dem »Online-Transfer-Hub«, werden die einzelnen Vorhaben dargestellt und zu übergreifenden thematischen Projekt-Clustern verknüpft. Der Hub ist Plattform und Verstärker für den Wissenstransfer in die Praxis. Der gezielte und gebündelte Transfer von Erkenntnissen aus den Projekten an geeignete NutzerInnen ist für einen erfolgreichen Transformationsprozess, auf den die Energiewende zielt, von größter Bedeutung. Die Vielfalt an Methoden, Formaten, Kontexttypen und Qualitätsmerkmalen von Partizipationsverfahren der 33 Projekte wird im Zuge einer Partizipationsstudie identifiziert, beschrieben und in Empfehlungen zusammengeführt.

→ www.isoe.de/wiko-soef-energie

Capital4Health – Transdisziplinär forschen für die Gesundheitsvorsorge

Ansprechpartner Matthias Bergmann, bergmann@isoe.de

Projektpartner Universität Erlangen, Institut für Sportwissenschaft und Sport

Laufzeit 02/2015–01/2018

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Jedes öffentliche Gesundheitssystem steht vor der Herausforderung, die Gesundheit der Bevölkerung zu stärken und zugleich die Kosten zu bremsen. Deshalb zielen Prävention und Gesundheitsförderung beispielsweise auf gesunde, bewegungsaktive Lebensstile. Doch wie kann der Wissensaustausch zwischen den Zielgruppen, ExpertInnen aus Gesundheitswesen, Pädagogik oder Pflege und Forschenden gelingen? Der Verbund für transdisziplinäre Gesundheitsforschung Capital4Health untersucht diese Schnittstelle in fünf Teilstudien mit verschiedenen Zielgruppen. Dazu kooperieren zahlreiche Forschungseinrichtungen, Firmen, Behörden und Institutionen mit dem Ziel, mithilfe der Zielgruppen Kleinkinder, Schüler, Auszubildende, Männer um die 40 und Senioren Konzepte für bewegungsaktive Lebensstile zu entwickeln. Das Forscherteam des ISOE unterstützt die Leitung des Forschungsverbunds im Rahmen der internationalen Steuerungsgruppe des Vorhabens auf dem Gebiet der Konzepte und integrativen Methoden der transdisziplinären Forschung. Deren Anwendung ist im gesellschaftlichen Problemfeld der Gesundheitsvorsorge noch relativ neu.

→ www.isoe.de/capital4health

Begleitforschung für Reallabore in Baden-Württemberg

Ansprechpartner Matthias Bergmann, bergmann@isoe.de

Projektpartner Leuphana Universität Lüneburg, Lehrstuhl für transdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung; Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie; Universität Basel, Programm Mensch-Gesellschaft-Umwelt

Laufzeit 01/2015–12/2017

Auftraggeber Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK)

Das baden-württembergische Wissenschaftsministerium fördert seit 2015 sieben Reallabore. Diese Form transdisziplinärer Kooperation zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen, Wirtschaft, Politik, Verwaltung und zivilgesellschaftlichen Akteuren ist noch wenig verbreitet. Sie zielt darauf, Transformationen in regional oder lokal begrenzten Fallstudien anzustoßen und zu verstehen. Sie betreffen beispielsweise die Stadtteilsanierung, die lokale nachhaltige Transformation der Textilwirtschaft oder die Einführung nachhaltiger Mobilitäts- und Energiesysteme. Die Reallabore werden von einem Team der Leuphana Universität Lüneburg, des Wuppertal Instituts und des ISOE sowie von einem weiteren Team an der Universität Basel wissenschaftlich begleitet. Die Forschungspartner unterstützen und vernetzen die sieben Reallabore und untersuchen, wie transdisziplinäre Methoden im Kontext der Reallabore erfolgreich angewendet werden können. Zudem entwickeln sie Qualitätsmerkmale für derartige Transformationsvorhaben und sich daraus ergebende Empfehlungen für die Wissenschaftspolitik.

→ www.isoe.de/reallabore

Veröffentlichungen

Verbesserung der strategischen umweltpolitischen Beratung im Kontext des Leitbilds Nachhaltiger Entwicklung Thomas Jahn, Anna-Lena Guske, Klaus Jacob, Florian Keil und Ulrich Petschow (2014). UBA-Texte 52. Dessau-Roßlau

Transdisciplinary communication and stakeholder integration in climate change adaptation – systematic literature review Matthias Bergmann (2014). Poster, Annual Conference of the European Meteorological Society, 8. Oktober 2014, Prag/Tschechien

Humanökologisches Systemdenken? Schwierigkeiten mit dem Verbinden heterogener Diskurse Egon Becker (2015) in: Karl-Heinz Simon und Felix Tretter (Hg.): Systemtheorien und Humanökologie. Positionsbestimmungen in Theorie und Praxis. München, 108–148

12 Fragen an ... 12 Questions to ... Elmar Altvater Egon Becker (2015). GAIA 24(2), 78–79

Zur Integration von Wissenschaft und Praxis als Forschungsmodus – Ein Literaturüberblick Carina Brinkmann, Matthias Bergmann, Jo-Ting Huang-Lachmann, Simone Rödder und Susanne Schuck-Zöllner (2015). Report 23, Climate Service Center. Hamburg

Theory of Sustainability? Considerations on a Basic Understanding of »Sustainability Science« Thomas Jahn (2015) in: Judith C. Enders und Moritz Remig (Hg.): Theories of Sustainable Development. Routledge Studies in Sustainable Development. London/New York, 30–42

An actor-specific guideline for quality assurance in transdisciplinary research Thomas Jahn und Florian Keil (2015). Futures 65, 195–208

Wege in eine nachhaltigere Wissenschaftslandschaft – Paraderolle für den Dritten Sektor Thomas Jahn und Nicola Schuldt-Baumgart (2015). politische ökologie 140, 43–48

Nachhaltige Wissenschaft im Anthropozän Thomas Jahn, Diana Hummel und Engelbert Schramm (2015). GAIA 24(2), 92–95

Das Anthropozän. Umweltpolitische Herausforderungen des neuen Zeitalters Thomas Kluge und Engelbert Schramm (2015) in: Udo E. Simonis, Heike Leitschuh, Gerd Leitschuh, Jörg Sommer und Ernst Ulrich von Weizsäcker (Hg.): Gesucht: Weltumweltpolitik. Herausforderungen im Anthropozän. Jahrbuch Ökologie 2016. Stuttgart, 55–62

Die Entdeckung der Unmöglichkeit einer kritischen Theorie gesellschaftlicher Naturverhältnisse durch Thomas Gehrig Bernhard Helmut Schmincke und Egon Becker (2015). ISOE-Materialien Soziale Ökologie 45. Frankfurt am Main

Gender als Integrationsdimension in der transdisziplinären SÖF (sozial-ökologischen Forschung) Irmgard Schultz, Engelbert Schramm und Diana Hummel (2015) in: Christine Katz, Sebastian Heilmann, Anja Thiem, Lea M. Koch, Katharina Moths und Sabine Hofmeister (Hg.): Nachhaltigkeit anders denken. Veränderungspotenziale durch Geschlechterperspektiven. Wiesbaden, 217–230

GEWISS Dialogforum: Webinare zu Citizen Science jenseits der Naturwissenschaften Lisa Pettibone und Alexandra Lux (2015). GEWISS Bericht 5. Berlin

Vorträge

Transdisziplinäre Prozesse in der Energiewende Voraussetzungen und Umsetzung Vortragsreihe des Helmholtz Zentrum für Umweltforschung – UfZ, 16. September 2014, Leipzig (Matthias Bergmann)

Transdisciplinary communication processes supporting integration strategies – overview of approaches in climate change adaptation Jahreskonferenz, Helmholtz-Klimainitiative REKLIM (Regionale Klimaänderungen), 8. Oktober 2014, Berlin (Matthias Bergmann)

Lost in the Anthropocene? Wissen für nachhaltige Entwicklungspfade! ISOE-Tagung »Lost in the Anthropocene? – Nachhaltige Wissenschaft in der Epoche der Menschheit«, 21. November 2014, Frankfurt am Main (Thomas Kluge)

Transdisziplinäre Forschungsprozesse Tagung »Dialoge zwischen Wissenschaft und Praxis«, Climate Service Center am Helmholtz-Zentrum Geesthacht, 25.–26. November 2014, Hamburg (Matthias Bergmann)

Operationalizing modes, outputs and effects of inter- and transdisciplinary sustainability research – Introduction of an explorative and evaluative coding scheme Tag der Politikwissenschaft 2014, Österreichische Gesellschaft für Politikwissenschaft, 28.–29. November 2014, Wien/Österreich (Matthias Bergmann)

Gesellschaftliche Naturverhältnisse – ein analytisches Instrument Vorlesung, Master-Seminar »Soziale Ökologie«, Leuphana Universität Lüneburg, 13. Januar 2015, Lüneburg (Engelbert Schramm)

Ökosystemleistungen und Klima Pecha-Kucha-Vortrag und Grußworte, Festaktveranstaltung anlässlich der Verstetigung des LOEWE-Zentrums BiK-F, Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung 17. Februar 2015, Frankfurt am Main (Alexandra Lux, Thomas Jahn)

Concepts and Methods for Integration in Inter- and Transdisciplinary Research Seminar im Rahmen der GRADE Academy, 12. März 2015, Frankfurt am Main (Alexandra Lux)

Einblicke in die Partizipationsstudie 2. Workshop des Clusters »Partizipationsstrategien«, BMBF-Fördermaßnahme »Umwelt- und gesellschaftsverträgliche Transformation des Energiesystems«, 24.–25. März 2015, Berlin (Matthias Bergmann)

Fördermaßnahme »Umwelt- und gesellschaftsverträgliche Transformation des Energiesystems« EnerLOG Transfer-Konferenz, ZukunftsAgentur Brandenburg, 23. April 2015, Potsdam (Matthias Bergmann)

Transdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung – Konturen, Kontexte, Perspektiven Workshop »Wege in eine bessere Zukunft? Der Beitrag der transdisziplinären Nachhaltigkeitsforschung«, Institut für Kultur- und Sozialanthropologie und Institut für Politikwissenschaft an der Universität Wien, 17. April 2015, Wien/Österreich (Thomas Jahn, Alexandra Lux)

Citizen Science beyond disciplinary boundaries: theses on the relation between citizen science, participation and transdisciplinarity International Transdisciplinary Conference 2015 »Sustainability and health: emerging topics and new challenges for inter- and transdisciplinary research«, td-net Network for Transdisciplinary Research, 8.–10. September 2015, Basel/Schweiz (Alexandra Lux)

Modes and impact of sustainability research International Transdisciplinary Conference 2015 »Sustainability and health: emerging topics and new challenges for inter- and transdisciplinary research«, td-net Network for Transdisciplinary Research, 8.–10. September 2015, Basel/Schweiz (Matthias Bergmann)

Erste Ergebnisse der Syntheseforschung, Wissenschaftliche Koordination der Fördermaßnahme Statuskonferenz zur BMBF-Fördermaßnahme »Umwelt- und gesellschaftsverträgliche Transformation des Energiesystems«, 16. September 2015, Bonn (Matthias Bergmann)

Nachhaltige Wissenschaft im Anthropozän Symposium »Anthropozän – der Mensch als geologische Kraft«, Deutsche Bundesstiftung Umwelt, 7.–8. Oktober 2015, Wiesenfelden (Thomas Jahn)

Ziemlich beste Freunde? Forschung von Wissenschaft und Zivilgesellschaft für nachhaltige Transformationen Keynote im Rahmen der Ecornet-Tagung »Ziemlich beste Freunde?«, Ecornet, 2. November, Berlin (Thomas Jahn)

Veranstaltungen

Lost in the Anthropocene? – Nachhaltige Wissenschaft in der Epoche der Menschheit Tagung zum 25-jährigen Jubiläum des ISOE, 21. November 2014, Frankfurt am Main

Das demons-Modell – Entstehung und Anwendungsbeispiel Workshop »Das Modell der sozial-ökologischen Versorgungssysteme und seine Weiterentwicklung«, ISOE, BiK-F, Senckenberg, 11. Februar 2015, Frankfurt am Main (Alexandra Lux)

Synthesekonferenz »Umwelt- und gesellschaftsverträgliche Transformation des Energiesystems« BMBF-Fördermaßnahme »Umwelt- und gesellschaftsverträgliche Transformation des Energiesystems«, 24.–25. März 2015, Berlin (Matthias Bergmann, Annekathrin Bédard, Nicola Schuldt-Baumgart)

Cluster-Workshop »Governance« BMBF-Fördermaßnahme »Umwelt- und gesellschaftsverträgliche Transformation des Energiesystems«, 24.–25. März 2015, Berlin (Matthias Bergmann)

Zum Verhältnis von Transdisziplinarität und Citizen Science Webinar Dialogforum »Citizen Science jenseits der Naturwissenschaften«, GEWISS Konsortium, ISOE, 17. April 2015 (Alexandra Lux)

Cluster-Workshop »Entwicklungsoptionen« BMBF-Fördermaßnahme »Umwelt- und gesellschaftliche Transformation des Energiesystems«, 15. Juni 2015, Freiburg (Matthias Bergmann, Annekathrin Bédard)

Querschnittskonferenz »Zentral – dezentral« BMBF-Fördermaßnahme »Umwelt- und gesellschaftliche Transformation des Energiesystems«, 16. Juni 2015, Freiburg (Matthias Bergmann, Annekathrin Bédard)

Transdisziplinäre Forschung – Konzepte und Methoden Workshop für WissenschaftlerInnen des Forschungsverbundes Capital4Health, 20. Juli 2015, Erlangen (Matthias Bergmann)

n3 – Forum nachhaltiges Frankfurt/Rhein-Main Podiumsdiskussion, 2. Juli 2015, Frankfurt am Main (Nicola Schuldt-Baumgart)

Transdisziplinarität – Methoden und Konzepte 4. Workshop im Rahmen der Ecornet-Akademie, 28.–29. September 2015, Berlin (Matthias Bergmann)

Vernetzt forschen

Ein wichtiges Charakteristikum unserer Arbeit ist die enge Zusammenarbeit und der intensive gegenseitige Austausch mit verschiedenen Partnern aus Wissenschaft und Gesellschaft. Daher findet unsere Forschung in regionalen, nationalen und internationalen Netzwerken und Kooperationen statt. Wir tragen die Erkenntnisse, die wir in unserer transdisziplinären Forschung erlangt haben, zusammen, um politische Entscheidungsträger, Vertreter von Verwaltungen, Unternehmen oder NGO bei der Entscheidungsfindung zu unterstützen. Bei unserer Arbeit achten wir darauf, die Interessen und Kenntnisse der beteiligten Akteure mit einzubeziehen, um sicherzustellen, dass Lösungen in der Praxis anwendbar sind und akzeptiert werden.

Strategische Kooperationen

Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN)

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Leuphana Universität Lüneburg

Hochschule Darmstadt, Institut für Kommunikation und Medien (ikum)

SENCKENBERG
world of biodiversity

GOETHE

UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN


LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

h da
HOCHSCHULE DARMSTADT
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES
ikum
INSTITUT FÜR KOMMUNIKATION
UND MEDIEN

Netzwerke

AGRION Global Network for Energy and Sustainability

Arbeitsgemeinschaft Wissensregion FrankfurtRheinMain

Deutsches Netzwerk zu Klimawandel und Migration

European Platform for Biodiversity and Research Strategy (EPBRs)

German Water Partnership (GWP)

Heinrich-Böll-Stiftung Hessen

International Network for Interdisciplinarity and Transdisciplinarity (INIT)

International Union for the Scientific Study of Population (IUSSP)

Netzwerk-Forum zur Biodiversitätsforschung Deutschland (NeFo)

Population-Environment Research Network (PERN)

SCORE! Sustainable Consumption Research Exchange

td-net – Network for Transdisciplinary Research

Zentrum für interdisziplinäre Afrikaforschung (ZIAF)

ZIM-NEMO Netzwerkprojekte: Netzwerk Zweirad Elektromobilität

Gremien und Fachverbände

National

ADFC Landesverband Hessen e.V., Beirat (Jutta Deffner)

Akademie für Raumforschung und Landesplanung – Leibniz-Forum für Raumwissenschaften (ARL), Nutzerbeirat (Matthias Bergmann)

ALTER-Net – Europäisches Biodiversitätsnetzwerk (Marion Mehring)

Deutsche UNESCO-Kommission (DUK), Fachausschuss Wissenschaft (Thomas Jahn)

Deutsches Komitee für Nachhaltigkeitsforschung in Future Earth (Alexandra Lux, Diana Hummel)

DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V., Fachausschuss KA-1 »Neuartige Sanitärsysteme« (NASS), Leitung der Arbeitsgruppe Landwirtschaftliche Verwertung;

Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit (Martina Winker)

German Water Partnership e. V. (GWP), Berlin; Länderforum Afrika (Martin Zimmermann, Thomas Kluge (Leitung))

Heinrich-Böll-Stiftung e. V., Fachbeirat des Studienwerks (Vanessa Aufenanger)

Heinrich-Böll-Stiftung Hessen e. V., Wissenschaftlicher Beirat (Konrad Götz)

Hessische Nachhaltigkeitskonferenz (Thomas Jahn); Steuerungskreise »Nachhaltiger Konsum« und »Klimaschutz und Klimawandelanpassung« (Immanuel Stieß), Steuerungskreis »Biologische Vielfalt« (Engelbert Schramm)

IBKN – Institut für Bildung, Kultur und Nachhaltige Entwicklung an der Hochschule Bochum, Wissenschaftlicher Beirat (Immanuel Stieß)

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Naturwissenschaft, Technik und Sicherheit (IANUS) an der TU Darmstadt, Beirat (Thomas Jahn)

IPBES – Intergovernmental Platform on Biodiversity and Ecosystem Services, deutsche Expertendiskussion über das konzeptionelle Rahmenprogramm von IPBES (Marion Mehring)

Frankfurter Nachhaltigkeitsforum (Immanuel Stieß)

Verkehrsclub Deutschland e. V. (VCD), Wissenschaftlicher Beirat (Konrad Götz)

Regionales Energiekonzept FrankfurtRheinMain; Expertenkreis/Strategiegruppe Siedlung und Wohnen (Immanuel Stieß); Strategiegruppe Mobilität (Jutta Deffner)

RegioBranding, Beirat (Jutta Deffner)

UMWELTLERNEN in Frankfurt am Main e. V., Beirat (Nicola Schuldt-Baumgart)

International

Deutsche Gesellschaft für Humanökologie e. V., Wissenschaftlicher Beirat (Egon Becker)

EKO LIFE – Lebensstile im Rahmen der Energieautonomie, LIFE+ Projekt am Energieinstitut Vorarlberg (AT), Wissenschaftlicher Beirat (Immanuel Stieß)

Population-Environment Research Network (PERN), Chair des Scientific Steering Committee (2012–2014) (Diana Hummel)

Schweizerischer Nationaler Forschungsrat, Leitungsgruppe des Nationalen Forschungsprogramms »Steuerungsmöglichkeiten des Endenergieverbrauchs« (NFP 71) (Konrad Götz)

Mitgliedschaften

Deutsche Gesellschaft für Humanökologie e. V. (Egon Becker, Irmgard Schultz)

Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Deutsche Physikalische Gesellschaft e. V. (Stefan Liehr)

European Society for Ecological Economics (ESEE) (Alexandra Lux)

European Roundtable on Sustainable Consumption and Production (ERSCP) (Immanuel Stieß)

Fachvereinigung Betriebs- und Regenwassernutzung e. V. (fbr)

International Association of Travel Behaviour Research (IATBR) (Konrad Götz)

International Society for Ecological Economics (ISEE) (Alexandra Lux)

International Water Association (IWA), Water Reuse Specialist Group (Martina Winker)

IPBES – Intergovernmental Platform on Biodiversity and Ecosystem Services, deutsche Expertendiskussion über das konzeptionelle Rahmenprogramm von IPBES (Marion Mehring)

Regionales Energiekonzept FrankfurtRheinMain (Immanuel Stieß, Jutta Deffner)

Scientists for Cycling Network des ECF (European Cyclists Federation) (Jutta Deffner)

SRL – Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung e. V. (Jutta Deffner)

Vereinigung Deutscher Wissenschaftler e. V. (VDW) (Egon Becker, Thomas Jahn)

Ecological Research Network (Ecornet)

Das Ecological Research Network (Ecornet) ist ein Netzwerk aus unterschiedlichen Organisationen mit einem jeweils besonderen Themen- und Kompetenzspektrum, das sich durch ein gemeinsames Aufgabenverständnis auszeichnet: Die Institute forschen praxisnah an der Lösung gesellschaftlicher Probleme, die eine nachhaltige Entwicklung behindern. Die Institute teilen auch den konsequent transdisziplinären Forschungsansatz: Sie verknüpfen das Wissen und die Werkzeuge der verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen zu neuen Erkenntnissen und Forschungsmethoden und beziehen von Beginn an Akteure aus Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft in den Forschungsprozess ein. Die Ecornet-Institute übernehmen als Akteure an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Gesellschaft eine wichtige Vermittlungsfunktion. Um diese Funktion wahrnehmen zu können, pflegen die Institute ihre kritische Wissenschaftstradition und verknüpfen sie mit einem ausdrücklichen Gestaltungsanspruch der Forschung.

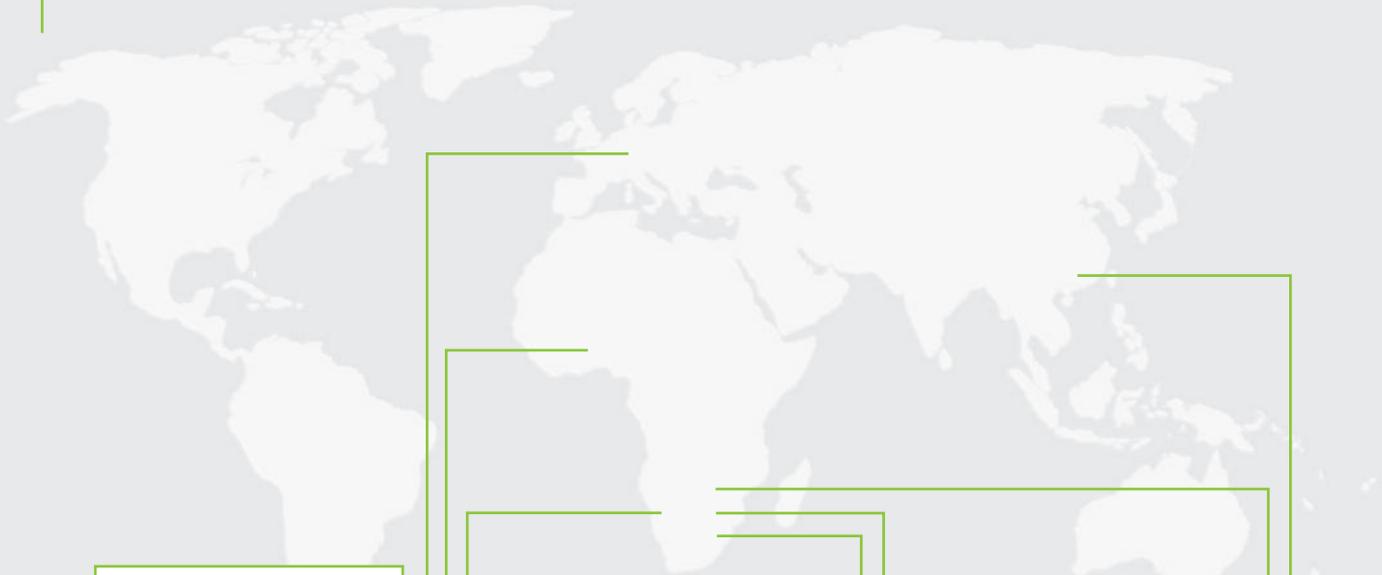
Das im Juli 2011 gegründete Netzwerk besteht aus acht Forschungsinstituten der transdisziplinären Nachhaltigkeitsforschung:

- Ecologic Institut
- Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg (IFEU)
- Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)
- ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung
- IZT – Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung
- Öko-Institut e. V. – Institut für angewandte Ökologie
- Unabhängiges Institut für Umweltfragen (UfU)
- Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie

→ www.ecornet.eu

Ecornet
Ecological Research Network

Forschungsprojekte national und international



Forschungsprojekte in
Deutschland

www.isoe.de/projekte

West African Savannahs
as Social-Ecological
Supply Systems

www.isoe.de/en/savannahs

CuveWaters – Integrated
Water Resources
Management in Namibia

www.cuvewaters.net

Evaluation of the Interna-
tional Water Stewardship
Program (IWaSP)

www.isoe.de/en/iwasp

OPTIMASS – Sustainable
Management of
Savannah-ecosystems

www.optimass.org

SASSCAL – Water-related
Vulnerabilities and Risk in
Southern Africa

www.sasscal.org

Semizentral – Infrastruc-
ture Systems for Cities Ex-
periencing Rapid Growth

www.isoe.de/en/semizentral

Lehre und wissenschaftlicher Nachwuchs



Ansprechpartnerin

Diana Hummel
hummel@isoe.de

Das ISOE engagiert sich an der Goethe-Universität Frankfurt und an der Leuphana Universität Lüneburg intensiv in der Hochschullehre. Ziel ist es, Studierenden in Lehrveranstaltungen theoretische Konzepte, Methoden und empirische Anwendungsfelder der sozial-ökologischen und der transdisziplinären Forschung zu vermitteln. Dazu gehören Seminare und Vorlesungen, transdisziplinäre Projektseminare, Workshops und internationale Summer Schools. Am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität bietet das ISOE kontinuierlich Lehrveranstaltungen zu ausgewählten Problemstellungen und Theorieansätzen im Bereich Nachhaltige Entwicklung an. Im Masterstudiengang Umweltwissenschaften verantwortet das ISOE mit dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften das Schwerpunktfach Soziale Ökologie. In dem interdisziplinären Studiengang vermitteln WissenschaftlerInnen des ISOE Theorien und Methoden sozial-ökologischer Forschung und gewähren tiefere Einblicke in die Forschungspraxis. Fester Bestandteil der Nachwuchsbildung ist zudem die Betreuung von Qualifizierungsarbeiten zu sozial-ökologischen Themen, insbesondere Masterarbeiten sowie – im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten der Forschungsprojekte – auch Promotionen. Darüber hinaus wirkt das ISOE an der Graduiertenausbildung im Pro-

gramm GRADE der Goethe-Universität (Goethe Graduate Academy) mit. An der Leuphana Universität Lüneburg wenden wir die am ISOE entwickelten Konzepte und Methoden transdisziplinärer Forschung beim Forschenden Lernen in studentischen Projekten der Nachhaltigkeitsforschung an. Außerdem unterstützen wir im Rahmen der Studiengangsleitung für den Minor »Nachhaltigkeitshumanwissenschaften« die fächerübergreifende transdisziplinäre Curriculumentwicklung sowie die Konzipierung und Durchführung von Forschungs- und Promotionsprojekten an der Fakultät Nachhaltigkeit.

→ www.isoe.de/lehre

Lehrveranstaltungen

Goethe-Universität Frankfurt

Vorlesung »Einführung in die Soziale Ökologie« Masterstudiengang Umweltwissenschaften, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften (Diana Hummel) (WS 2014/15)

Seminar »Versorgungssysteme – Sozial-ökologische Problemanalyse an Fallbeispielen« Masterstudiengang Umweltwissenschaften, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften (Diana Hummel, Immanuel Stieß) (WS 2014/15)

Seminar »Wissen, Nicht-Wissen und Handeln unter Unsicherheitsaspekten. Strukturaspekte von Umweltproblemen« Masterstudiengang Umweltwissenschaften, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften (Diana Hummel, Immanuel Stieß) (SS 2015)

Seminar »Biodiversität und Politik« Masterstudiengang Umweltwissenschaften, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften (Diana Hummel) (SS 2015)

Seminar »Versorgungssysteme – Sozial-ökologische Problemanalyse an Fallbeispielen« Masterstudiengang Umweltwissenschaften, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften. (Diana Hummel, Immanuel Stieß) (WS 2015/16)

Seminar »Soziale Ökologie: Einführung in Grundbegriffe, Methoden und Anwendungsfelder« Masterstudiengang Umweltwissenschaften, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften. (Diana Hummel) (WS 2015/16)

Leuphana Universität Lüneburg

Td Summer School 2015 »Transdisciplinary Research at the Science | Society Interface« (Matthias Bergmann)

Seminar »Die Zukunft gestalten: Transdisziplinäre Projektarbeit I – Nachhaltige Mobilität« Minor Nachhaltigkeitshumanwissenschaften (Bachelor) (Matthias Bergmann) (WS 2014/15)

Seminar »Die Zukunft gestalten: Transdisziplinäre Projektarbeit II – Nachhaltige Mobilität« Minor Nachhaltigkeitshumanwissenschaften (Bachelor) (Matthias Bergmann) (WS 2014/15)

Seminar »Komplexe Systeme analysieren – Nachhaltige Mobilität« Minor Nachhaltigkeitshumanwissenschaften (Bachelor) (Matthias Bergmann) (WS 2014/15)

Blockseminar »Komplexe Systeme transformieren I – Interdisziplinäre Zusammenarbeit (Nachhaltige Mobilität)« Minor Nachhaltigkeitshumanwissenschaften (Bachelor), 7. April bis 27. Mai 2015 (Matthias Bergmann, Insa Otte)

Blockseminar »Komplexe Systeme transformieren II – Kooperation mit der Praxis (Nachhaltige Mobilität)« Minor Nachhaltigkeitshumanwissenschaften (Bachelor), 1. Juni bis 10. Juli 2015 (Matthias Bergmann, Insa Otte)

Projektseminar »Die Zukunft gestalten: Transdisziplinäre Projektarbeit – Nachhaltige Mobilität im Projekt Lüneburg 2030+« Minor Nachhaltigkeitshumanwissenschaften (Bachelor), (Matthias Bergmann, Insa Otte) (WS 2015/16)

Seminar »Grundlagen inter- und transdisziplinärer Forschung – nachhaltiger Konsum« Minor Nachhaltigkeitshumanwissenschaften (Bachelor) (Matthias Bergmann, Insa Otte) (WS 2015/16)

Technische Universität Darmstadt

Seminar »Wassertechnik und Wassermanagement für aride Zonen« Master Bauingenieurwesen/Master Umweltingenieurwesen (Martin Zimmermann) (WS 2014/15)

Abschlussarbeiten

Romina Lambrecht: Auswirkungen des demografischen Wandels auf den Eintrag von neurologischen Arzneiwirkstoffen aus Pflegeheimen in die Umwelt Masterarbeit am Fachbereich Geowissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Lukas Drees: Analysing Social-Ecological Conditions for Migration in the Sahel – Application of Bayesian Belief Networks as an Integrative Method Masterarbeit am Fachbereich Geographie der Philipps-Universität Marburg

N'dia Ange Stephane Kouassi: Der Kakao in den deutsch-ivorischen Beziehungen – auf der Suche nach einer nachhaltigen Erzeugung: zwischen Rohstoffsicherung und Entwicklungszusammenarbeit Masterarbeit am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Rebekka Böckling: Bilanzierung der Nährstoffe in einem konventionellen und einem SEMIZENTRALen Abwasserbehandlungssystem Bachelorarbeit am Fachbereich Ingenieurwissenschaften der Hochschule Rhein-Main

Stefanie Schwerdtfeger: Warum Fahren BankerInnen Fahrrad? Interne und externe Einflussfaktoren auf das Fahrradverhalten von Bankerinnen und Bankern in Frankfurt am Main Masterarbeit am Fachbereich Geowissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Karoline Kickler: Irrigation and Fertilizer Management of Reclaimed Wastewater Horticulture Production in Northern Namibia and Implications for Water Pricing Masterarbeit am Fachbereich Agrarwissenschaften, Ökotoxikologie und Umweltmanagement der Justus-Liebig-Universität Gießen

Carolin Flachsbarth: Protection and Use of Water Systems under changing conditions – assessment concept for a sustainable management with the Stockstadt-Erfelder-Altrhein as a case study Masterarbeit am Fachbereich Geowissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Elena Weidt: Untersuchungen zur Veränderung der Kohlenstoffgehalte in Hessischen Waldböden Masterarbeit am Fachbereich Geowissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Anette Schäfer: Medikamentenrückstände im Wasser – eine quantitative Forschung über die Problemwahrnehmung und die Lösungsansätze von Stakeholdern Masterarbeit am Fachbereich Geowissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Thomas Eickel: Wassereffiziente Nutzung von porösen Schläuchen als Alternative zu Tropfschläuchen zur Unterflutungsbebewässerung, mit Trinkwasser und geklärtem Abwasser, von Mais in Outapi/Namibia Bachelorarbeit am Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel

Janosch Birkert: Transfer potential of the desalination technologies in CuveWaters project to Africa: Development of criteria and assessment of the potential in selected regions Masterarbeit am Fachbereich Bau- und Umweltingenieurwissenschaften der TU Darmstadt

Anne Ruhoff: Die Bedeutung des Städtetzwerks C40 im Bereich der Umwelt-Governance. Masterarbeit am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main



Ansprechpartner

Konrad Götz
goetz@isoe.de

Unsere Beratungskompetenz beruht auf mehr als 25 Jahren transdisziplinärer Nachhaltigkeitsforschung. Für unsere Auftraggeber aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft entwickeln wir in den Problemfeldern Wasser, Klima, Energie, Biodiversität und Mobilität tragfähige Lösungen für die Praxis. Wir sind davon überzeugt, dass es zur Bewältigung komplexer Probleme integrativer Methoden bedarf. Daher arbeiten wir zugleich interdisziplinär und praxisorientiert. Wir beziehen dabei die unterschiedlichen Interessen und das spezifische Wissen verschiedener Akteure in den Forschungsprozess ein. So tragen wir dazu bei, dass Problemlösungen in der Praxis besser angenommen und erfolgreich umgesetzt werden. Grundlage unserer Beratung ist ein breites Themen- und Methodenspektrum sowie ein ganzheitlicher Ansatz. Wir verfügen darüber hinaus über umfangreiche Methodenkompetenzen in der empirischen Sozialforschung, dem Impact Assessment, der Modellierung, der Erstellung von Prognosen und der Entwicklung von Szenarien.

Beispiele für Beratungsprojekte sind:

- Beratung für eine Kommunikations- und Fortbildungsstrategie zu Spurenstoffen im Wasser auf Basis der Ergebnisse unserer sozial-empirischen Zielgruppenforschung (im Projekt DSADS).
- Wasserbedarfsprognosen auf der Basis von transdisziplinär angelegten Modellen (zum Beispiel für HAMBURG WASSER).
- Begleitung der Implementierung von innovativen Wasserkonzepten (zum Beispiel Erprobung von Komposttoiletten beim 35. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Stuttgart).
- Qualifikation von Schlüsselzielgruppen zum besseren Verständnis von Umweltproblemen im beruflichen Umfeld, sodass es möglich wird, einen eigenen Beitrag zu leisten (zum Beispiel in der Ärzteausbildung zum Thema Medikamenten-Spurenstoffe mit der Universität Witten/Herdecke und bei der Ärztefortbildung der Landesärztekammer Baden-Württemberg).
- Wir beraten wissenschaftspolitische Akteure, wie der Einfluss der Nachhaltigkeitsforschung auf die Politik erhöht werden kann (zum Beispiel im Projekt »Wirkungsvolle Politikberatung durch Nachhaltigkeitsforschung«).
- Wir diskutieren mit der Industrie, wie Produkte gestaltet sein sollten, damit sie einen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit bedeuten (zum Beispiel beim Sustainability Dialogue der Daimler AG).

→ www.isoe.de/beratung

Wissenschaftskoordination



Ansprechpartnerin

Vanessa Aufenanger
aufenanger@isoe.de

Als ein nicht-staatliches, außeruniversitäres Forschungsinstitut sind für uns das Erschließen vielfältiger Fördermöglichkeiten, der Aufbau stabiler Forschungs Kooperationen und die wissenschaftliche und fachliche Vernetzung von besonderer Bedeutung. Wir beobachten Forschungspolitik und Wissenschaftssystem, um uns frühzeitig in Entwicklungsprozesse einzubringen und auf Veränderungen einzustellen. Die Wissenschaftskoordination unterstützt das Wissenschaftsteam des ISOE bei diesen Aufgaben. Außerdem werden in diesem Bereich strategische und organisatorische Entwicklungsprozesse koordiniert. Im Jahr 2014/2015 lag der Schwerpunkt auf dem Abschluss des Eigenprojekts »Kognitive Integration 2« mit einer Klausur im Mai und der Vorbereitung der Evaluation des ISOE durch den Wissenschaftsrat, die mit dem Besuch der Arbeitsgruppe Ende Oktober abgeschlossen wurde. Die Grundlagenarbeit am Forschungsprogramm »Soziale Ökologie« und der integrative Ansatz des forschungsschwerpunktübergreifenden Eigenprojekts soll durch die Entwicklung passender Formate in den nächsten Jahren weitergeführt werden.

Wissenskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit



Ansprechpartnerin

Nicola Schuldt-Baumgart
schuldt-baumgart@isoe.de

Wir sehen es als eine wichtige Aufgabe transdisziplinärer Nachhaltigkeitsforschung, Forschungsergebnisse transparent und verständlich zu vermitteln und so gemeinsame Lernprozesse von Wissenschaft, Gesellschaft und Politik in Richtung nachhaltige Entwicklung zu unterstützen. Dazu kommunizieren wir offen, kontinuierlich und konzentrieren uns dabei auf eine dialogorientierte Kommunikation. Außerdem beraten wir Entscheidungsträger und nehmen an öffentlichen Debatten teil. Im Jahr 2015 lag ein Schwerpunkt auf bürgernahen Veranstaltungen zu Ergebnissen unserer transdisziplinären Projektarbeit. Mit der neuen Publikationsreihe *ISOE Policy Brief*, die wissenschaftliche Erkenntnisse, Analysen und Handlungsempfehlungen zu Problemen einer nachhaltigen Entwicklung aufbereitet, wenden wir uns an eine breite Leserschaft. Um neue Formate der Nachhaltigkeitskommunikation noch stärker in den Blick zu nehmen, kooperieren wir mit dem Institut für Kommunikation und Medien (ikum) der Hochschule Darmstadt. Für unsere KollegInnen am ISOE bieten wir Workshops und Trainings an, etwa zu Präsentationstechniken.

→ www.isoe.de/medien

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Institutsleitung



Thomas Jahn, Dr. phil.
(Sprecher, Geschäftsführer)
Methoden transdisziplinärer
Forschung, sozial-ökologische
Wissenschaftsforschung



PD Diana Hummel, Dr. phil.
Demografie, Versorgungssysteme,
Biodiversität und Klimawandel



Engelbert Schramm, Dr. phil.
Wasser und Stoffströme, parti-
zipative Szenarioentwicklung

Wissenschaftliche Dienste



Nicola Schuldt-Baumgart,
Dr. rer. pol (Leitung)
Wissenskommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit,
Pressesprecherin



Melanie Neugart, M. A.
Pressearbeit, Wissens-
kommunikation



Maria-Theresa Schießl
Assistenz Wissens-
kommunikation



Vanessa Aufenanger, Dr. rer. pol.
Wissenschaftskoordination,
Wissenschaftsmanagement

Wasserressourcen und Landnutzung



Stefan Liehr, Dr. rer. nat.
(Leitung) Modellierung
sozial-ökologischer Systeme,
Folgenabschätzung



PD Thomas Kluge, Dr. phil.
Wasserforschung,
regionale Nachhaltigkeit



Oliver Schulz, Dr. rer. nat.
Wasserbedarfsanalyse
und -modellierung



Johanna Kramm, Dr. rer. nat.
Wasserpolitik und Governance,
Evaluation und Monitoring



Jenny Bischofberger, Dr. rer. nat.
Projektkoordination,
Ökologische Folgenabschätzung
und lokales Wissen



Robert Lütke-meier, Dipl. Geogr.
GIS-basierte Modellierung,
Ökosystemleistungen



Lukas Drees, M. Sc. Geogr.
Bayes'sche Netze,
Agentenbasierte Modellierung



Janosch Birkert, B. Eng.
Umweltingenieurwesen,
Gewässer- und Bodenschutz



Vanessa Stibitz, Dipl. Soz.
Qualitative sozial-
empirische Methoden
(bis September 2015)



Alexia Krug von Nidda, M. Sc.
Dipl.-Sozialarbeiterin
Projektkoordination, Human
Resource Management
(bis Mai 2015)

Wasserinfrastruktur und Risikoanalysen



Martina Winker, Dr.-Ing.
(Leitung)
Siedlungswasserwirtschaft,
Landwirtschaft



Engelbert Schramm, Dr. phil.
(Mitglied der Institutsleitung)
Wasser und Stoffströme, parti-
zipative Szenarioentwicklung



Martin Zimmermann, Dr.-Ing.
Integrierte Bewertung,
Systemanalyse



Carolin Völker, Dr. phil. nat.
Ökotoxikologie, Nanopartikel
im Wasserkreislauf



Heide Kerber, M. A.
Sozialgeografie, partizipative
Szenarioentwicklung



Arash Davoudi, Dipl.-Ing.
Stoffstrommanagement,
Ressourcenanalyse



Laura Woltersdorf, M. Sc.
Versorgungssysteme,
Integriertes Wasserres-
sourcen-Management
(bis September 2015)



Anna Walz, Dipl. Geogr.
Wasser und nachhaltige
Umweltplanung, Spurenstoffe
im Wasserkreislauf
(bis Oktober 2015)



Caterina Brandmayr,
Dr. rer. nat.
Anthropogene Spurenstoffe,
Bayes'sche Netze
(bis Juni 2015)



Danijela Milosevic, M. Sc.
Umwelt- und Ressourcen-
Management



Energie und Klimaschutz im Alltag



Immanuel Stieß, Dr. rer. pol. (Leitung)
Alltagsforschung, nachhaltige Energienutzung, Partizipation



Irmgard Schultz, Dr. phil.
Konsum- und Lebensstilforschung, Gender & Environment



Michael Kunkis, Dr. phil.
Umwelt- und Wirtschaftssoziologie, Innovation und Nachhaltigkeit



Esther Schietinger, Dipl. Pol.
Alltagspraktiken und soziale Innovationen, ökologische Gerechtigkeit



Christian Dehmel, M. A.
Umweltsoziologie, Energie- und Stromkonsum im Alltag (bis Januar 2015)



Mobilität und Urbane Räume



Jutta Deffner, Dr. rer. pol. (Leitung)
Mobilität, Sozialempirie, Raumplanung



Konrad Götz, Dr. phil.
Mobilität, sozial-ökologische Lebensstilforschung, Sozialempirie, strategische Beratung



Barbara Birzle-Harder, Dipl. Geogr.
ergo network, Heidelberg. Marktforschung, Sozialempirie



Georg Sunderer, Dipl. Soz.
Mobilität, Datenerhebungsverfahren und quantitative Datenanalysen



Tomas Hefter, M. A.
Stadtentwicklung, Mobilität, empirische Sozialforschung (bis Mai 2015)



Melina Stein, M. A.
Mobilität, empirische Sozialforschung

Biodiversität und Bevölkerung



Marion Mehring, Dr. rer. nat. (Leitung)
Schutz und Nutzung von Biodiversität, sozial-ökologische Systeme



PD Diana Hummel, Dr. phil. (Mitglied der Institutsleitung)
Demografie, Versorgungssysteme, Biodiversität und Klimawandel



Barbara Bernard, Dipl. Geogr.
Physische Geografie, biodiverse Landwirtschaft und Ernährungssicherung



Diana Kaiser, M. A.
Urbane Ernährungssicherung und Biodiversität



Alexandra Lux, Dr. rer. pol. (Leitung, Sprecherin der Gesellschafterversammlung)
Ressourcen-Ökonomie, Ökosystemleistungen



Thomas Jahn, Dr. phil. (Sprecher der Institutsleitung)
Methoden transdisziplinärer Forschung, sozial-ökologische Wissenschaftsforschung



Egon Becker, Prof. Dr. rer. nat.
Konzeptionelle und methodologische Probleme sozial-ökologischer Forschung, Komplexitätsforschung



Matthias Bergmann, Prof. Dr.-Ing.
Methoden und Konzepte transdisziplinärer Forschung, Gastprofessor an der Leuphana Universität Lüneburg



Annekathrin Bédard, Dipl. Soz.
Wissensintegration und Partizipation, Begleitforschung (bis September 2015)



Lena Theiler, M. A.
Wissenschaftliche Projektassistenz

Interne Dienstleistungen



Frank Schindelmann,
Dipl.-Betriebswirt (Leitung)
Administration und Finanzen



Udo Besser, Dipl. Päd.
Buchhaltung und
Verwaltung



Christine Schlöbler,
Personalfachkauffrau (IHK)
Personalverwaltung



Claudia Sharma,
CIIA, CEFA
Controlling, Buchhaltung



Harry Kleespies,
Medienfachwirt
Publikationen, Layout



Edith Steuerwald,
Dipl. Päd.
Publikationen, Layout



Heidi Kemp,
Dipl. Päd.
Sekretariat



Anja Ditzel-Köhler,
Dipl. Biol.
Büroorganisation



Petra Hansen,
Dipl. Päd.
IT, Organisation



Simona Schönewolf,
Dipl. Soz.
Bibliothek, Archiv



Kay Brinkmeier
Gebäude- und
Bürodienstleistungen

PraktikantInnen, Studentische Mitarbeitende

66

Thomas Bergmann

Forschungsschwerpunkt Wasserressourcen und Landnutzung

Silvano Bremer

Forschungsschwerpunkt Wasserinfrastruktur und Risikoanalysen

Elisa Brummel

Forschungsschwerpunkt Wasserressourcen und Landnutzung

Katharina Brüser

Forschungsschwerpunkt Biodiversität und Bevölkerung

Yuanting Cheng

Projekt Semizentral

Thomas Eickel

Forschungsschwerpunkt Wasserinfrastruktur und Risikoanalysen

Ivonne Felhauer

Forschungsschwerpunkt Mobilität und Urbane Räume

Edda Freitag

Forschungsschwerpunkt Energie und Klimaschutz im Alltag

Felix Günther

Forschungsschwerpunkt Biodiversität und Bevölkerung

Anje Heideroth

Forschungsschwerpunkt Biodiversität und Bevölkerung

Andreas Jaumann

Forschungsschwerpunkt Transdisziplinäre Konzepte und Methoden

Antonia Kiechle

Forschungsschwerpunkt Transdisziplinäre Konzepte und Methoden

Frederik Kip

Forschungsschwerpunkt Wasserinfrastruktur und Risikoanalysen

Stefanie Kompat

Projekt CuveWaters

Silvia Kraushaar

Forschungsschwerpunkt Wasserressourcen und Landnutzung

Benjamin Kunkel

Forschungsschwerpunkt Mobilität und Urbane Räume

Audrey Leclerc

Forschungsschwerpunkt Wasserinfrastruktur und Risikoanalysen

Matthias Nocker

Forschungsschwerpunkt Mobilität und Urbane Räume

Prashanth Potharlanka

Projekte netWORKS 3, Semizentral

Soija Schmitz

Forschungsschwerpunkt Wasserressourcen und Landnutzung

Stefanie Schwerdtfeger

Forschungsschwerpunkt Mobilität und Urbane Räume

Yannick Sprinke

Projekt share

Tamara Stang

Forschungsschwerpunkt Wasserressourcen und Landnutzung

Lina Stein

Forschungsschwerpunkt Wasserressourcen und Landnutzung

Jori Maylin Wefer

Forschungsschwerpunkt Energie und Klimaschutz um Alltag

Neele Zander

Interne Dienstleistungen

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Bernd Hansjürgens (Vorsitz)

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), Leipzig-Halle,
Department Ökonomie

Prof. Dr. Theo Geisel

Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation,
Göttingen

Prof. Dr. Nick van de Giesen

Technische Universität Delft, Faculty of Civil Engineering and
Geosciences (Niederlande)

Prof. Dr. Patricia Holm

Universität Basel, Programm Mensch – Gesellschaft –
Umwelt (MGU) (Schweiz)

Prof. Dr. Christoph Lau

Universität Augsburg, Philosophisch-Sozialwissenschaftliche
Fakultät

Prof. Dr. Ines Weller

Universität Bremen, Zentrum für Nachhaltigkeit und Zentrum
Gender Studies (ZGS)



Zeitdiagnose Anthropozän



Das ISOE greift die Idee von einem vom Menschen geprägten Erdzeitalter auf. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Wissenschaft und ihr Verhältnis zur Gesellschaft? Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des ISOE folgen im November 2014 mehr als 130 Gäste der Einladung zur Tagung »Lost in the Anthropocene? Nachhaltige Wissenschaft in der Epoche der Menschheit« nach Frankfurt am Main. Eine ISOE-Publikation zum Thema erscheint in der Zeitschrift GAIA.

BiK-F wird Teil der Leibniz-Gemeinschaft



Mit Jahresbeginn 2015 wird das vormalige Frankfurter LOEWE Biodiversität und Klima Forschungszentrum (BiK-F) Teil der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung. Damit findet das neue »Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrum« zugleich Eingang in die Leibniz-Gemeinschaft. Das ISOE ist Gründungsmitglied von BiK-F und bleibt neben der Goethe-Universität Partner. Das ISOE koordiniert den Tätigkeitsschwerpunkt »Ökosystemleistungen und Klima«.

Strategie für energetisches Sanieren



Bei den Berliner Energietagen stellt das Projektteam unter der Leitung des ISOE seine Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt EiMap vor. Aus der engen Zusammenarbeit mit Energie- und Klimaschutzexperten ist die Kommunikationsstrategie »Wegweiser Hauskauf – Energetisches Modernisieren zahlt sich aus« sowie ein Leitfaden für die Umsetzung hervorgegangen. Die Strategie zielt darauf, NeueigentümerInnen von Bestandsimmobilien für die energetische Sanierung zu motivieren.

Blaue Zukunft



Bei einer gemeinsamen Veranstaltungsreihe des ISOE und der Goethe-Universität Frankfurt diskutieren im Sommersemester 2015 interessierte BürgerInnen mit WissenschaftlerInnen über verschiedene Aspekte rund um das Thema Wasser. Die Reihe »Blaue Zukunft – Die kostbare Ressource Wasser und wie wir damit umgehen (müssen)« ist Teil der Frankfurter Bürger-Universität und ein Beitrag zum Wissenschaftsjahr 2015 des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

ISOE Policy Brief



Die neue Publikationsreihe bündelt aktuelle Forschungsergebnisse zu exemplarischen Problemen einer nachhaltigen Entwicklung. Auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse bieten die Dossiers fundierte Analysen und Handlungsempfehlungen für Entscheider, Medien und interessierte BürgerInnen. 2015 erscheinen die ersten drei ISOE Policy Briefs zu den Themenkomplexen Migration, Anpassung an den Klimawandel und nachhaltige Mobilität.

IAA Frankfurt: Autonome Fahrzeuge



Das vernetzte und autonome Fahrzeug gehört 2015 zu den großen Themen der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt. Auch der Hessische Mobilitätskongress im Rahmen der IAA beschäftigt sich mit dem Thema »Autonom unterwegs – neue Konkurrenz für den ÖPNV?«. Das ISOE ist mit Mobilitäts- und Lebensstilforscher Konrad Götz als Redner und seinem Vorschlag vom »ÖPNV on demand« vertreten.

Mitarbeit im deutschen Komitee »Future Earth«



Die ISOE-Wissenschaftlerinnen Diana Hummel und Alexandra Lux werden 2015 als außerordentliche Mitglieder in das Deutsche Komitee für Nachhaltigkeitsforschung in Future Earth (DKN) aufgenommen. Das Komitee ist Beratungsgremium und Ansprechpartner des gleichnamigen internationalen Forschungsprogramms für globale Nachhaltigkeit. Future Earth bringt Natur- und Gesellschaftswissenschaften zusammen und wird unter anderem von der UNESCO getragen.

Feierlicher Projektabschluss in Namibia



Nach fast zehnjähriger Forschungs- und Entwicklungsarbeit übergibt das Team von CuveWaters unter der Leitung des ISOE 2015 die letzten Pilotanlagen an die namibischen Partner. In Windhoek präsentiert es seine umfangreichen Ergebnisse für eine nachhaltige Wasserver- und -entsorgung, die in enger Zusammenarbeit von Wissenschaft, Praxispartnern und Bevölkerung entwickelt und umgesetzt wurde. Die Lösungen sind Blaupause für andere semiaride Regionen der Erde.

Übergänge | **in eine nachhaltige Entwicklung**

Herausgeber	Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) GmbH
Redaktion	Melanie Neugart, Nicola Schuldt-Baumgart (ISOE)
Bildnachweis	iStockphoto.com: sajiths (2), sebastian-julian (11, 34), fdenb (11, 42), artJazz (12, 61), Pingebat (34, 63), Avalon_Studio (42, 64); fotolia.com: vege (Titel), S_E (10, 18), beltsazar (11, 46), Dron (18, 62), electriceye (26, 63), Alexander Raths (33), Stillfx (46, 64), PinkBlue (55); FreeSoulProduction (67), Ingo Bartussek (68), Luftbildfotograf (69), Anton Balazh (69), Björn Wylezich (69); ThinkStock: himbeertoni (10, 26), Liufuyu (41), Esteban De Armas Bonino (68); CuveWaters (10, 12, 69); BiK-F (68); ISOE (60–65, 68); Jürgen Mai (4, 6, 12, 18, 26, 34, 42, 46, 56, 58–59, 60–65)
Konzept & Design	Jung, Hardtmann & Freunde, Frankfurt am Main
Layout	Harry Kleespies (ISOE)
Druck	Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main
Copyright	Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) GmbH Hamburger Allee 45 60486 Frankfurt am Main
Stand	Januar 2016



ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung
Hamburger Allee 45, 60486 Frankfurt am Main
Tel. 069 707 69 19-0, Fax 069 707 69 19-11
info@isoe.de, www.isoe.de
<https://twitter.com/isoewikom>

